Modulhandbuch

für den

Bachelorstudiengang

„Soziale Arbeit“ (B.A.)

an der

Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

(Stand: 28. März 2025 | Geltung ab Sommersemester 2025)

Modulhandbuch
für den Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ (B.A.)
an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

Modulhandbuch Studiengang Soziale Arbeit (B. A.)

Das Modulhandbuch enthält sämtliche Lehrveranstaltungen für den Studiengang Soziale Arbeit. Das Handbuch beschreibt Inhalt und Aufbau des Studiums unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Entwicklung und der Anforderungen aus der beruflichen Praxis. Die Module ergänzen die Prüfungsordnung für den Studiengang Soziale Arbeit. Eine Änderung oder Neufassung der Module erfolgt durch Beschluss der Studiengangskonferenz.

Mit dem Studienverlaufsplan, der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch wird das Studium im Studiengang Soziale Arbeit geregelt.

Jeder Lehrveranstaltung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit werden Leistungspunkte zugeordnet, die eine Anrechnung im Rahmen des European Credit Transfer Systems (ECTS) ermöglichen. Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für den zeitlichen Arbeitsaufwand der Studierenden (Workload), bestehend aus Kontaktzeit (Präsenzzeit), Selbststudium und Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung) die durchschnittlich begabte Studierende aufbringen müssen, um die Lehrveranstaltung erfolgreich abzuschließen. Der für ein Studium nach dem Studienverlaufsplan zu Grunde gelegte Arbeitsaufwand für ein Studienjahr liegt bei 60 Leistungspunkten. Dabei entspricht ein Leistungspunkt einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Die ECTS-Punkte werden im Studienplan und im Modulhandbuch ausgewiesen. Lehrveranstaltungen können für bis zu eine Woche im Semester modul-, semester- und/oder studiengangsübergreifend angeboten werden.

Für den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums ist der Erwerb von 210 Leistungspunkten erforderlich. Dies entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 6300 Stunden (Vollzeitstudium). Leistungspunkte werden nur bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls vergeben (mindestens „ausreichend“ bestandene Prüfung) sowie bei aktiver Teilnahme an der Lehrveranstaltung.

Die Prüfungsanforderungen orientieren sich an dem Inhalt der Lehrveranstaltungen, die nach dem Modulhandbuch für das betreffende Modul angeboten werden. Im Mittelpunkt des an Lernergebnissen ausgerichteten Prüfungsverfahrens steht der Erwerb von Kompetenzen. Als Prüfungsformen stehen zur Verfügung:

1. Klausur
2. Hausarbeit
3. Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
4. Präsentation von Projektergebnissen
5. Praxisbericht
6. Internetpräsentation
7. Recherche
8. Take-Home-Exam
9. Lerntagebuch
10. Biografische Reflektion
11. E-Learning-Beitrag
12. Mündliche Prüfung
13. Bachelor-Thesis
14. Kolloquium

Die Anforderungen an die einzelnen Prüfungsformen ergeben sich, wenn in den Modulen keine abweichende Regelung getroffen worden ist, aus der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, ebenso die Bewertung der Prüfungsleistungen und deren Wiederholbarkeit.

Modulnummer: 1.1	**Credits:** 10	☐ **Pflicht- oder** ☒ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 1.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Projektwerkstatt – Handlungsfeldbezogene Studieneingangsphase
Studienbereich VI: Handlungsfelder Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Soziale Arbeit als Unterstützungsleistung unterliegt im Wandel der Zeit großen Veränderungen hinsichtlich ihres ethischen Selbstverständnisses, ihres methodisch-praktischen Vorgehens, ihrer institutionellen Einbindung und ihrer theoretischen Erklärungen sozialer Notlagen und Begründung sozialen Handelns. Um Soziale Arbeit verstehen und gestalten zu können, ist sie entsprechend im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu betrachten.
Neben einem kurzen Überblick über Grundbegriffe und Arbeitsweisen in der Sozialen Arbeit und einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird projektbezogen in einem ausgewählten, vorab festgelegten Handlungsfeld exemplarisch Wissen vertieft und angewendet. Die Projektwerkstatt versteht sich als integrierte Studieneingangsphase, die explorative Zugänge zu einzelnen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit mit propädeutischen Elementen (selbstgesteuertes Lernen, wissenschaftliches Arbeiten, empirische Sozialforschung) verknüpft. Hierbei wird Grundwissen über verschiedene Zielgruppen und spezifische Problemstellungen Sozialer Arbeit vermittelt. Die Werkstatt bietet einen Lernraum, in dem Fachkompetenzen und personale Kompetenzen aufgebaut, erprobt und als Prozess und Produkt reflektiert werden.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit, Psychologie

Inhalte:
- Grundbegriffe und Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit
- Handlungsfelder/Adressat*innen der Sozialen Arbeit
- Methodisches Handeln in ausgewählten Feldern der Sozialen Arbeit (z.B. Kinder- und Jugendhilfe, Migrationssozialarbeit, Straffälligenhilfe, Suchthilfe)
- Grundlagen der Empirischen Sozialforschung: Forschungsethik, Feldzugänge, Datenschutz, Formen der Erkenntnisrückmeldung, Evaluation, Einführung in die Methoden schriftlicher Befragung, Interview, Beobachtung, Konzept- und Aktenanalyse
- Übergang ins Studium: Kennenlernen und Selbstreflexion (Ich und das Studium, Ich und die Soziale Arbeit)
- Lernstrategien, Zeit- und Stressmanagement
- Wissenschaftliches Arbeiten (Entwicklung von Fragestellungen und Erkenntnisinteressen, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, Zitieren und Belegen)
- Moderations- und Präsentationstechniken

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Identifizierung, Gestaltung und kritische Reflexion von Fachkonzepten und Fachebenen und integriertem Fachwissen in typischen Handlungsfeldern pädagogischen und sozialarbeiterischen Handelns
  → Anwendung der Standards und Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens
- **Methodenkompetenz:**
  → Anwendungsbezogene Reflexion und Gestaltung des methodischen Wissens in Bezug auf ein Handlungsfeld
  → Planung und Gestaltung von Arbeits- und Lehr-Lern-Prozessen
  → Anwendung des didaktischen Methodenrepertoires
  → Beurteilung und Erstellung wissenschaftlicher Dokumente
  → Moderation und Präsentation
- **Sozialkompetenz:**
  → Gestaltung und Reflexion projektbezogener Gruppenarbeit
- **Selbstkompetenz:**
  → Selbstreflexion der eigenen Sozialisation in Bezug auf soziales Handeln und Lernen
  → Reflexion der eigenen Motivation zu studieren und der Studierfähigkeit
  → Selbstmanagement, Verbindlichkeit und Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung

→ Sensibilisierung für geschlechts- und ethnisch-kulturspezifische Zuschreibungen → Sensibilisierung im Umgang mit Diversität und Individualität	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: • Grundlagenvermittlung • Felderkundung • Aufgabengeleitete Arbeit in Kleingruppen • Schriftliche und mündliche Praxisreflexion • Individuelle Vor- und Nacharbeit in Form von Lese- und Textarbeit • Problemorientierte Projektarbeit • Kooperatives Lernen	
Prüfung (undifferenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 300 h • davon Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h • davon Selbststudium: 150 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Werkstatt, Vorlesung
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Aristi Born und Prof. Dr. Birgit Steffens	

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
1.2	5	☐ Wahlpflichtangebot	1.	☒ Wintersemester

Modultitel: Sozialpädagogische und pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit
Studienbereich I: Fachwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Studieninhalte vermitteln erste Zugänge zu pädagogischen und sozialpädagogischen Theorien. Neben der Erarbeitung verschiedener Verständnisse von Sozialer Arbeit, geht es um ein grundlegendes Verständnis von Konzepten wie ‚Subjektwerdung', ‚Erziehung', ‚Bildung' und ‚Sozialpädagogik' im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse. Verschiedene Theorien der Erziehungswissenschaften und der Sozialen Arbeit werden in ihren Ähnlichkeiten und Unterschieden vorgestellt und diskutiert. Hierbei geht es um die Fragen, welche Ziele mit (sozial-)pädagogischem Handeln verfolgt werden, auf welchen Gegenstand sie bezogen sind, welche Menschenbilder ihnen zugrunde liegen und wie sich diese grundlegenden Überlegungen auf Entwürfe (sozial-)pädagogischen Handelns auswirken. Hierbei soll ein Verständnis von Sozialer Arbeit und Pädagogik geschärft werden, das Handeln und Entwicklungsmöglichkeiten immer im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse betrachtet.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pädagogik, Soziale Arbeit

Inhalte:
- Einführung in erziehungswissenschaftliche Theoriegeschichte und praktische Erprobungen
- Einführung in Theorien Sozialer Arbeit (bspw. Lebensweltorientierung, Bezug auf soziale Probleme)
- Gegenstandbestimmung von informeller und non-formale Bildung, Erziehung, Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik in ihren unterschiedlichen historischen Entwicklungslinien
- Gesellschaftstheoretische Funktionsbestimmungen von Erziehung und Sozialer Arbeit
- Ziele erzieherischen und sozialpädagogischen Handelns im Kontext unterschiedlicher theoretischer Konzepte (insbesondere bezogen auf die Kinder- und Jugendhilfe)
- Einführung in professionstheoretische Debatten
- Erarbeitung unterschiedlicher Elemente (sozial-)pädagogischen Handelns: Subjekt, Beziehung, Raum, institutionelle Verfasstheit, Interaktion, Gruppe, (De-)Konstruktion von Differenzkategorien (wie bspw. Gender, Migrationshintergrund, Alter, Schichtzugehörigkeit, Behinderung)
- Einführung in Strukturmerkmale Sozialer Arbeit wie z.B. das Doppelmandat bzw. das Tripelmandat, Technologiedefizit, Alltagsorientierung, Theorie-Praxis-Relation
- Diskussion verschiedener normativer Ansprüche an Erziehung und Soziale Arbeit: Partizipation, Menschenrechtsbezug, Gesellschaftskritik, Subjektorientierung

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Befähigung, die Reichweite und Inhaltsdimensionen des (sozial-)pädagogischen Denken und Handelns zu überblicken und im Kontext gesellschaftlicher Bezugsgrößen kritisch zu reflektieren
  → Charakteristika Soziale Arbeit in ihren unterschiedlichen Gegenstandsbezügen benennen können
  → Überblick über unterschiedliche Theorien und Ansätze der Erziehungswissenschaften und der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit
- **Methodenkompetenz:**
  → Sicherheit im Umgang mit theoretischen Texten erlangen
  → Theorien der Erziehungswissenschaft und der Sozialen Arbeit im Kontext ihrer Entstehungsbedingungen verstehen
  → Erweiterung der Perspektiven auf (sozial-)pädagogisches Denken und Handeln in seiner Diversität
- **Sozialkompetenz:**
  → Eigene Positionen formulieren, erklären und vertreten können
  → Perspektivwechsel vornehmen in Bezug auf gesellschaftliche Handlungsbedingungen unterschiedlicher (sozial-) pädagogischer Akteur*innen
- **Selbstkompetenz:**
  → Hinterfragen eigener Begrifflichkeiten

→ Öffnung für neue Denkimpulse → Reflexion der eigenen Bildungsbiografie	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: • Seminararbeit als Abfolge von Wissenserarbeitung, Wissensverarbeitung und konstruktiver Darstellung des eigenen Erkenntnisfortschrittes. • Plenum, Einzelarbeit, Gruppenarbeit in Umsetzung didaktisch begründeter Handlungsansätze • Präsentation der im Gruppenverband eigenständig erarbeiteten Lernergebnisse.	
Prüfung (differenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload m Semester insgesamt: 150 h • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 60 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Rebekka Streck	

Modulnummer: 1.3	**Credits:** 10	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 1.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Rechtliche Grundlagen, Sozialpolitik und Ethik
Studienbereich III: Werte, Ethik/Moral und Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** BA Evangelische Religionspädagogik und Diakonik

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Studierenden kennen die für die Soziale Arbeit erforderlichen zivil-, öffentlich- und strafrechtlichen, sozialpolitischen und ethischen Grundlagen. Sie können Aufbau, Ausgestaltung und Wirkungen des bundes-deutschen Rechts- und Sozialstaates sowie die Zusammenschau von theoretischer Fundierung und praktischer Umsetzung der Sozialpolitik in seiner Bedeutung für die Aufgaben und die Gestaltung der Sozialen Arbeit einordnen. Die Ethik bildet die zur Ausübung des Berufes notwendige moralische Urteilsfähigkeit aus, indem sie die kulturellen, anthropologischen und religiösen Hintergründe von Wertekonflikten thematisiert.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Recht, Sozialpolitik und Ethik

Inhalte:
- Das Recht und seine Funktionen
- Menschen- und verfassungsrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, insb. im Hinblick auf Diversität
- Rechtsschutz und außergerichtliche Konfliktregelung
- Grundzüge des Privatrechts, insbes. Vertrags- und Haftungsrecht incl. Aufsichtspflichtverletzung
- Grundzüge des Rechtes der rechtlichen Betreuung
- Grundzüge des öffentlichen Rechts (mit Bezügen zum Strafrecht)
- Grundzüge des Berufsrechts der Sozialen Arbeit, insb. Schweigepflicht und Datenschutz
- Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland und im internationalen Vergleich
- Ökonomische Grundlagen und Finanzierung der Sozialpolitik in Deutschland und im internationalen Vergleich
- Grundzüge philosophischer und theologischer Ethik
- Voraussetzungen und Lösungen von moralischen Konflikten

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Verstehen und Analysieren des Handlungsauftrages der Sozialen Arbeit aus den rechtlichen, sozial-politischen und ethischen Grundlagen
  → Recht, Sozialpolitik und Ethik als spezifische Ausprägung des bundesdeutschen Sozialstaates begreifen
  → Orientierung in den sozialstaatlichen Bereichen und sozialen Leistungen und deren Wirkungen sowie das Wissen um die Interessensgebundenheit der sozialpolitischen Akteure
  → Verständnis des Sozialstaats als sozialpolitisch gestaltbares Feld
  → Erstes Verständnis von rechtsgeleiteten Prozessen sowie Rechtsanwendung, Fallanalyse und -bearbeitung
  → Umgang mit der normativen Dimension des Sozialen
- **Methodenkompetenz:**
  → Zusammenfassen theoretischer und empirischer Ergebnisse aus fachwissenschaftlicher und auch fremdsprachlicher Literatur
  → Vergleichende Einschätzung im Hinblick auf spezielle Fragestellungen
  → Nutzung und Interpretation von sozialpolitisch relevanten Daten und Forschungen
- **Sozialkompetenz:**
  → Sach- und fachbezogenes Kommunikationsverhalten
  → Qualifiziertes Feedback geben und entgegennehmen
  → Gestärkte Urteilsfähigkeit
  → Sensibilität für und professioneller Umgang mit Diskriminierung
- **Selbstkompetenz:**
  → (Selbst-) Organisiertes Lernen
  → Selbstständige Einordnung von Erkenntnisfortschritten

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: • Präsentation einer thematischen Einheit mit Visualisierung und Strukturierung • Übersetzung sozialpolitischen Wissens u.a. unter Nutzung neuer Moderationsformen und -techniken wie z.B. Podiumsdiskussion, Film drehen, Projektbericht • Exkursionen zu Gerichten oder Behörden • Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit und angeleitete Fallübung • Fachvortrag • Individuelle sowie organisierte Vor- und Nachbereitung (Tutorien)	
Prüfung (differenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 300 h • davon Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h • davon Selbststudium: 130 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar, Vorlesung
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Anusheh Rafi	

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
1.4	5	☒ Wahlpflichtangebot	1.	☒ Wintersemester

Modultitel: Ästhetik, Medien und Kommunikation
Studienbereich II: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit und ihre Relation zur Wissenschaft Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Modul sensibilisiert die Studierenden für die Bedeutung der ästhetischen und medialen Dimensionen menschlicher Kommunikation. Es werden erste grundlegende Kenntnisse vermittelt und Erfahrungen ermöglicht, die die Bandbreite kommunikativer Kompetenzen für die spätere Berufspraxis über Sprache und Schrift hinaus erweitern. Dies dient

- dem vielseitigen, niedrigschwelligen und zielgruppenspezifischen Kontakt mit Klient*innen,
- der Stärkung der Kommunikationsfähigkeit der Klient*innen,
- der Befähigung zu professioneller Selbstreflexion.

Aufbauend auf einer gemeinsamen theoretischen Grundlegung entscheiden sich die Studierenden für einen der beiden Wahlpflicht-Bereiche
1.5 A) Medienpädagogik oder 1.5 B) Theaterpädagogik.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:
Medienpädagogik, Theaterpädagogik, Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Kulturwissenschaft, Kunst

Inhalte:
Theoretische Grundlage beider Wahlpflichtbereiche sind:

- Kommunikative und ästhetische Dimensionen der Medien Sprache, Schrift, Bild und Körper
- Historische, politische, ethische und soziale Kontexte der „alten“ und „neuen“ Medien und ihr Bezug zur Sozialen Arbeit
- Grundbegriffe medialer Kommunikation (Produktion/Vermittlung/Rezeption/Codes usw.)
- Medial-ästhetischer Ko-Konstruktionsprozesse gesellschaftlicher Kategorien, wie z.B. Geschlecht, Kultur oder Identität.

In den Wahlbereichen werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

Modul-Wahlpflichtbereich 1.5 A Medienpädagogik:	Modul-Wahlpflichtbereich 1.5 B Theaterpädagogik:
• Praktische Arbeit an einem Produkt oder Konzept und Erlernen der dazu nötigen Fertigkeiten und Techniken aus dem Feld der audiovisuellen technischen Medien (Fotografie, Film, Bild oder Internet) • Einführung in exemplarische Aspekte der Theorien moderner Medienpädagogik mit Bezug auf das erstellte Produkt/Konzept • Reflexion unter exemplarischen Gesichtspunkten moderner Medienpädagogik	• Praktische Arbeit an einem Produkt oder Konzept und Erlernen der dazu nötigen Fertigkeiten und Techniken aus dem Feld des Theaterspiels • Einführung in exemplarische Aspekte der Theorien moderner Theaterpädagogik mit Bezug auf das erstellte Produkt/Konzept • Reflexion unter exemplarischen Gesichtspunkten moderner Theaterpädagogik

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fachkompetenz:**
  → Fähigkeit, die unterschiedlichen Medien in ihren spezifischen kommunikativen wie ästhetischen Aspekten einzuschätzen
  → Fähigkeit, Einflussfaktoren, wie z.B. soziale Herkunft, Geschlecht und Kultur, in Prozessen der Produktion und Rezeption ästhetischer Bildung zu erkennen
- **Methodenkompetenz:**
  → Methodische und technische Fähigkeiten, einen bestimmten inhaltlichen Aspekt in einer ästhetischen medialen Form zu kommunizieren
  → Methoden einer medien- bzw. theaterpädagogischen Umsetzung auswählen, konzipieren und in ersten

Schritten umsetzen können • **Sozialkompetenz:** → Sensibilisierung für die Stärken und Schwächen anderer in Bezug auf ihre jeweiligen ästhetischen und kommunikativen Ausdrucksmöglichkeiten → Gruppendynamik reflektieren, aushalten und produktiv nutzen können • **Selbstkompetenz:** → Genaueres Kennen und Einschätzen der eigenen ästhetischen Kommunikationsfähigkeiten	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: • Erwerb theoretischen Wissens im Rahmen einer Überblicksvorlesung • Dozent*innen-unterstützte Recherche/Konzepterstellung/Reflexion/Präsentation • Praktische Gestaltung eines ästhetisch-kommunikativen (Zwischen-) Produktes bzw. Konzeptes aus einem der Wahlpflichtbereiche • Blended Learning Das Modul hat seinen Schwerpunkt in der praktischen Erfahrung und Gestaltung, das Praxis-Theorie-Verhältnis beträgt etwa 2:1.	
Prüfung (differenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 150 h • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 75 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 15 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Vorlesung, Seminar, E-Learning
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Thomas Guthmann	

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
2.1	5	☐ Wahlpflichtangebot	2.	☒ Wintersemester

Modultitel: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit
Studienbereich V: Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorien / Methoden Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Studierenden erhalten einen ersten Überblick über theoretische Erklärungs- und Veränderungsansätze, methodische Zugänge und Ebenen der Fallarbeit in der Sozialen Arbeit. Fallschilderungen bilden in allen Seminargruppen die Grundlage für anwendungsorientierte Reflexion. Die Fälle stammen aus unterschiedlichen Arbeits- und Aufgabenfeldern der Sozialen Arbeit (Arbeit mit Einzelnen, mit Familien, mit Gruppen, mit Bürger*innen und Behörden in einem Gemeinwesen). Durch systematische Analyse und an den Fallbeispielen werden exemplarisch Ziele, Menschenbild, Vorgehensweisen, Reichweite, Eignung, Potentiale, Risiken und Grenzen spezifischer Zugänge deutlich gemacht. Das gilt insbesondere für die jeweiligen Planungsverfahren (wie z.B., Hilfeplanung) und Handlungsstrategien, aber auch für die konzeptuellen Hintergründe der angewandten Methoden. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern und Zielgruppen der Sozialen Arbeit gibt den Studierenden eine erste Orientierung für die Wahl eines geeigneten Praktikumsplatzes im 4. Semester.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Inhalte:
- Einführung: Methoden & Professionalisierung, integratives Methodenverständnis (Methoden, Konzepte, Verfahren)
- Theoretische Ansätze: Lebensweltorientierung; Sozialökologischer Ansatz; Systemisches Paradigma; Empowerment
- Methodenverbindende Arbeit an Fallbeispielen
- Vorbereitung Praktikum im 4. Semester: Kennenlernen unterschiedlicher Praxisstellen und professioneller Anforderungen: Handlungsfelder und Zielgruppen, Funktionen des Praktikums, Reflexion Entscheidungsfindung, persönliche und fachliche Maßstäbe für die Auswahl einer geeigneten Praxisstelle.

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Theoretische Ansätze, Leitprinzipien und ausgewählter Handlungsmethoden kennen
  → Methodisches Handeln kriteriengeleitet analysieren und bewerten
  → Chancen und Probleme methodischen Denkens und Handelns erkennen und verstehen
  → Ebenen der Fallarbeit kennen und an Fallbeispielen für Erklärungen und Interventionen nutzen
- **Methodenkompetenz:**
  → Methoden bzw. methodische Elemente auf fall- und situationsgerechte Anwendung hin reflektieren und in Teilen anwenden
- **Sozialkompetenz:**
  → Kontaktgestaltung mit Adressat*innen gemäß den Paradigmen wie Lebensweltorientierung, Empowerment etc. planen und auswerten
- **Selbstkompetenz:**
  → Rollengestaltung und berufliche Identität im Methoden- und Fallkontext reflektieren

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Textarbeit
- Diskussion im Plenum
- Übungen
- Fallarbeit

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 150 h	Art der Lehrveranstaltungen:
• davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h	Seminar

• davon Selbststudium: 60 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Florian Hinken	

Modulnummer: 2.2	**Credits:** 5	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 2.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Sozialpädagogische Kommunikation und Interaktion
Studienbereich V: Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorien/Methoden Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Kommunikation und Interaktion sind das zentrale Medium der direkten Arbeit mit Adressat*innen in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die Studierenden sollen lernen, was es bedeutet Kommunikation und Interaktion personenbezogen, situationsangemessen und kontextsensibel zu gestalten, welche Rolle Wissen, Erfahrungen und Intuitionen dabei spielen und welche Herausforderungen bestehen, diese kohärent und situationsangemessen anzuwenden.
Dabei kommt es je nach Aufgabenstellung, Auftrag, Ziel und Kontext darauf an, zuzuhören und/oder Fragen zu stellen, zu begleiten und/oder Klärungshilfen anzubieten, zu konfrontieren oder zu bestätigen, zu dramatisieren oder zu deeskalieren, Nähe zu fördern oder Distanz zu wahren etc. Verbale, paraverbale und non-verbale Formen der Kommunikation sind dabei gleich wichtig und sollen in ihrem Zusammenwirken erlebt und reflektiert werden. Die Studierenden sollen lernen zwischen Beziehungs- und Inhaltsebene unterscheiden und wechseln zu können und in praktischen Übungen erfahren, wie man diese so miteinander verknüpfen kann, und wie daraus Beiträge zur Sach-, zur Situationsklärung Selbstentwicklung von Adressat*innen entstehen können. Die professionelle Kommunikation überdeterminierenden Strukturen, der Kontext, sind Teil des Reflexionsprozesses. Die Studierenden lernen angeleitet, ihre Worte und Handlungen in Bezug auf den Unterschied von geplanter und beobachteter Wirkung selbst-reflexiv einzuschätzen. Sie entwickeln erste Auswertungskompetenzen mit Blick auf das, was sie mit ihrem Handeln angeregt und ermöglicht, verhindert, vermieden, unbeachtet gelassen haben.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit, Psychologie

Inhalte:
- Kommunikationsmodelle und -theoreme, Gestaltungsmittel; Planung und Auswertung
- Grundkonstellationen der sozialpädagogischen Kommunikation: Gestaltung von Arbeitsbündnis, Begleitung und Unterstützung, Forderung und Abgrenzung, Kommunikation in Krisen
- Basiskompetenz beraterische Grundhaltung; Gesprächsführung in der Beratung, sozialen Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit (Haltungen, Strategien, Techniken, Feedbackregeln)
- Kommunikation bei Schlüsselaufgaben in der Sozialen Arbeit (Ankoppeln, Motivieren, mit Widerständen umgehen, Belastungen begleiten, Auflagen mitteilen)

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fach- und Methodenkompetenz:**
  → Planen und Inszenieren von Beratung
  → Kriteriengeleitetes und systematisches Analysieren typischer Kommunikationssituationen im Rahmen von Schlüsselaufgaben in der Sozialen Arbeit
  → Handlungsketten entwerfen, modifizieren und reflektieren
  → Unerwartete Gesprächs- und Handlungsdynamiken in Ansätzen verstehen und gestalten
- **Sozialkompetenz:**
  → Mit unterschiedlichen Menschen und in Situationen mit Ungewissheit sprechen und handeln können
- **Selbstkompetenz:**
  → Eigene kommunikative und interaktive Stärken und Entwicklungsherausforderungen kennen
  → Um eigene biographische Themen wissen: mitgebrachte Wahrnehmungs-, Deutungs-, Handlungsaffinitäten

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Vermittlung von Grundwissen durch systematische Dozent*innenimpulse
- Partnerübungen zur Gesprächsführung
- Rollenspiele mit Selbst- und Fremdbeobachtung
- Bearbeiten von Modellen und Analyseschemata
- Diskussion von Kommunikations- und Interaktionsbeispielen

Prüfung (undifferenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 150 h • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 45h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 45 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Alla Koval	

Modulnummer: 2.3	**Credits:** 8	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 2.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Soziologische und entwicklungspsychologische Grundlagen Sozialer Arbeit
Studienbereich II: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit und ihre Relation zur Wissenschaft Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Auf der Grundlage psychologischer und sozialwissenschaftlicher Theorien und empirischer Befunde sollen die Studierenden die Entwicklungspsychologie der Lebensspanne sowie die gesellschaftlichen Bedingungen des menschlichen Lebens und Zusammenlebens verstehen und in ihre zukünftige Arbeit integrieren können.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Soziologie

Inhalte:
- Psychologische und sozio-kulturelle Bedingungen des menschlichen Lebens
- Entwicklungstheorien, Paradigmen in der Entwicklungspsychologie
- Kognitive, emotionale und soziale Entwicklung über die Lebensspanne
- Gesellschaftstheorien, grundlegende soziologische Begriffe und Konzepte
- Gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse: Geschlecht, Migration/Rassismus/Soziale Ungleichheit

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Kenntnis grundlegender Theorien und Modelle der Soziologie und der Entwicklungspsychologie in ihrer Bedeutung für Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit
  → Fähigkeit, Grundbegriffe erläutern zu können
- **Methodenkompetenz:**
  → Kenntnis der theoretischen und empirischen Grundlagen der Psychologie und Soziologie
- **Sozialkompetenz:**
  → Verständigungsorientierte fachliche Argumentation und Kommunikation
  → Erkennen von unterschiedlichen Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen des Gegenübers in professionellen Kontexten
- **Selbstkompetenz:**
  → Erweiterte Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns sowie der eigenen Lebensgeschichte und Sozialisation

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Dialogorientierter Vortrag und Diskussion
- Aufgabengeleitete Gruppen- und Textarbeit

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 240 h • davon Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h • davon Selbststudium: 90 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Juliane Karakayali

Modulnummer: 2.4	**Credits:** 7	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 2.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Recht in der Sozialen Arbeit
Studienbereich III: Werte, Ethik/Moral und Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** BA Evangelische Religionspädagogik und Diakonik

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
In diesem Modul eignen sich die Studierenden das Familienrecht, das Kinder- und Jugendhilferecht und das Recht der existenzsichernden Sozialleistungen an. Studierende sind fähig, Fachwissen in diesen Rechtsgebieten anzuwenden.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Rechtswissenschaften

Inhalte:

- Gemeinsame Grundlagen des Familien- und des Kinder- und Jugendhilferechts:
  Schutz von Ehe und Familie nach Art. 6 Grundgesetz
  Zusammenspiel von elterlichem Erziehungsrecht und staatlichem Wächteramt
  Orientierung des Rechts am Kindeswohl
- Familienrecht:
  Abstammungs-, Sorge- und Umgangsrecht inkl. Eingriffsgrundlage bei Kindeswohlgefährdungen
  Grundzüge des Eherechts (einschl. nichteheliche Lebensgemeinschaft und Gewaltschutz)
  Unterhaltsrecht, Grundzüge des Adoptionsrechts, Grundzüge des familiengerichtlichen Verfahrens
- Kinder- und Jugendhilferecht:
  Leistungen und andere Aufgaben der Jugendhilfe, einschl. Hilfeplanverfahren
  Handlungsverpflichtung und -optionen bei Kindeswohlgefährdungen
  Zusammenwirken von Familiengericht und Jugendamt
  Vormundschaft, Pflegschaft und Beistandschaft
  Bezüge zum Jugendstrafrecht
- Recht der Sozialleistungen (Lebensunterhalt):
  Steuerfinanzierte Leistungen für den Lebensunterhalt: Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt
  Strukturprinzipien, Ansprüche, Berechnung und Ausschlüsse
  Bedeutung des Grundgesetzes für das Sozialrecht, insb. Menschenwürde und Gleichheit in der vielfältigen Gesellschaft
  Verhältnismäßigkeit im Sozialrecht
  Verhältnis von Sozialleistungen zueinander und Subsidiarität gegenüber Einkommen und Vermögen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fachkompetenz:**
  → Können auf den Gebieten Familienrecht, SGB II, VIII, XII relevante Normen erkennen, verstehen und auf einfache Fälle anwenden
  → Verständnis für das Verhältnis von elterlicher Personensorge und staatlicher Fürsorge
  → Können Unterhalts- und Leistungsansprüche erschließen
  → Verstehen rechtsgeleitete Prozesse bei Behörden, Leistungserbringern und Gerichten, verstehen juristische Sprache und agieren fachgerecht
- **Methodenkompetenz:**
  → Recherche fachwissenschaftlicher Literatur
  → Fallbearbeitung
- **Sozialkompetenz:**
  → Kommunizieren sach- und fachbezogen
  → Sensibilität für Lebenslagen von Eltern, Kindern und Jugendlichen, die Lebenslage Armut und das Verhältnis von Sozialverwaltung zu Leistungsempfangenden

<table>
<tr><td colspan="2">• Selbstkompetenz:
→ (Selbst-) Organisiertes Lernen
→ Selbstständige Einordnung von Lernfortschritten
→ Trennung von Sach- und Bewertungsebene, einschließlich Klärung der eigenen Meinung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
• Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit und angeleitete Fallübung
• Präsentation von Fällen und Falllösungen
• Individuelle sowie organisierte Vor- und Nachbereitung und Literaturselbststudium</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfung (differenzierte Bewertung):
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.</td></tr>
<tr><td>Workload: 210 h
• davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h
• davon Selbststudium: 80 h
• davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40h</td><td>Art der Lehrveranstaltungen:
Seminar</td></tr>
<tr><td colspan="2">Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Judith Dick</td></tr>
</table>

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
2.5	5	☐ Wahlpflichtangebot	2.	☒ Wintersemester

Modultitel: Menschen in verschiedenen Lebenslagen: Sozialmedizin und Inklusion
Studienbereich II: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit und ihre Relation zur Wissenschaft Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
In diesem Modul eignen sich die Studierenden das Grundwissen der Sozialmedizin an konkreten Beispielen der Lebensphasen von Menschen in verschiedenen Lebenslagen einschließlich Notfallsituationen an. Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von Lebenslage und Gesundheit und reflektieren die Entstehung gesundheitlicher Beeinträchtigungen und die damit verbundenen Folgen. Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen sowie alt gewordene Menschen sind angewiesen auf spezifische Angebote Sozialer Arbeit, wenn es um Inklusion, Rehabilitation und gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensdimensionen geht. Die Lebenssituation des einzelnen Menschen, die soziale Lebenswelt sowie gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen, Werte und Prozesse beeinflussen die Soziale Arbeit mit behinderten, alten bzw. dauerhaft kranken Menschen in ihren verschiedenen Lebenslagen und werden zu Aufgaben für professionell Assistenz-Gebende. Lern- und Kommunikationsvoraussetzungen, segregierende und inklusive Strukturen sowie die Geschichte des Umgangs von Fachkräften mit Betroffenen sind ebenso wie Klärungen ethischer Werte und der eigenen Rolle Voraussetzungen, damit Assistenz auf Augenhöhe unter spezifischen Bedingungen gelingt. In diesem Zusammenhang sind die Gesundheitssozialsysteme und der Kostenträgerstrukturen integrale Bestandteile.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Heilpädagogik, Sozialmedizin

Inhalte:
Sozialmedizinische Grundlagen
Wissen zu Institutionen der Gesundheitsversorgung, Vorsorge, Rehabilitation, Nachsorge, Medizinische Notfälle, Psychiatrische Notfälle
Inklusion und Heilpädagogik
- Innovation in Heilpädagogik und Medizin, v.a. Disability Studies, Empowerment
- Assistenzkonzepte für Menschen mit Behinderungen und alt gewordene Menschen
- Gesundheit und Alter im Überblick: Behinderungsbegriffe und Alternsbegriffe und ihre Entstehung an ausgewählten Beispielen
- Teilleistungsstörungen in Auswahl
- Paradigmen der Arbeit mit behinderten Menschen und ihren Angehörigen
- Professionelle Rollenklärung und persönliche Identifikation als sozialpädagogische Spannungsfelder berufliche Rehabilitation und inklusive Pädagogik
- Wohnformen, Institutionen und Lebenswelten in ihrer Geschichte zwischen Exklusion und Inklusion, Institutionalisierung und Individualität
- Exemplarische Modelle professioneller Praxis aus der Sozialen Arbeit mit Menschen im Alter und Menschen mit Behinderungen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Bedeutung der Gesundheitsförderung als Aufgabe der Sozialen Arbeit erkennen
  → Einblick in die Vielfalt gesundheitsbezogener Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit
  → Kenntnis wesentlicher Paradigmen und Konzepte aus Altersmedizin und Heilpädagogik
  → Kenntnis wesentlicher Behinderungsarten und Erkrankungen des Alters und ihrer Merkmale sowie angepasster Interventionsmöglichkeiten
  → Fähigkeit zu struktureller und gesellschaftlich-politischer Intervention und fachlicher Innovation internationaler Konzepte von Behinderung und Alter
  → Historische und Ethische Dimensionen professionellen Handelns identifizieren können
- **Methodenkompetenz:**
  → Systematisches Handeln mit Vernetzungskompetenz in der Sozialen Arbeit im Gesundheits- und Krankheitsbereich

→ Kenntnis heilpädagogischer und gerontologischer Interventionsmöglichkeiten in Theorie und Praxis
→ Fähigkeit, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen und ihren Einfluss auf Klient*innen sowie auf das eigene professionelle Handeln zu identifizieren, zu beschreiben und Problemlösungsstrategien zu entwickeln

- **Sozialkompetenz:**
  → Kooperationsfähigkeit im multiprofessionellen Team
  → Kommunikation unter veränderten Bedingungen (z.B. bei nicht lautsprachlicher Kommunikation)
  → Fähigkeit, Klient*innen und deren Angehörigen komplexe Sachverhalte in elementarisierter Form zu vermitteln
  → Bereitschaft zu Mitverantwortung und Assistenz für Menschen im Alter, behinderte Menschen und ihre Angehörigen
  → Fähigkeit, Qualität und Innovationspotential in gesundheitsbezogenen und heilpädagogischen Arbeitsfeldern zu erkennen und zu beschreiben
  → Fähigkeit, Ressourcen im Lebensmanagement des Einzelnen und seines Lebenskontextes, Unterstützungsmanagement der Sozialen Arbeit und in gesellschaftlichen Prozessen zu erkennen und zu nutzen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vorlesung mit integrierter Gruppenarbeit
- Seminararbeit
- Fallarbeit
- Aufsuchen von Handlungsfeldern und Praxiskontakte/ Exkursionen
- Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen
- Literaturselbststudium

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 150 h	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 60 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Seminar

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Ralf Armin Jarosch

Modulnummer: 3.1 A	**Credits:** 4	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 3.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien
Studienbereich V: Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorien/Methoden Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Inhalte beziehen sich auf Methoden der Arbeit mit Erwachsenen, Familien und Kindern. Angestrebt wird der Erwerb von fachlichen Kompetenzen, die zu konzeptionellem und situationsangepasstem Intervenieren befähigen. Dabei können die Studierenden zwischen mehreren Handlungskontexten und Zielgruppen wählen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Inhalte:
- Zielgruppenwissen und themenbezogene Kompetenz
- Fachdienste und Einrichtungen im jeweiligen Handlungskontext
- Prozessphasen der Beratung und Begleitung von Einzelnen und Familien
- Haltung, Menschenbild, Rollengestaltung
- Analyse- und Interventionsstrategien und -techniken (z.B. Genogramm)
- Reflexion von Möglichkeiten und Grenzen von Ansatz und Vorgehen im Fall
- Selbstreflexion

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz/Methodenkompetenz:**
  → Zentrale methodische Handlungsansätze in der Sozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien kennen
  → Analyseinstrumente reflektieren und einsetzen
  → Sach- und situationsbezogene Kommunikation verwenden
  → Prozesse und Konfliktklärungen gender-, zielgruppen-, kultursensibel gestalten
  → Optionen erwägen und Entscheidungen begründen
  → Settings reflektiert gestalten
- **Sozialkompetenz:**
  → Soziale Kontakte personengerecht und zielgruppen-, gender- und kultursensibel aufnehmen
  → Empathie, Ressourcen- und Lösungsorientierung entwickeln
- **Selbstkompetenz:**
  → Stärken und Schwächen im Hinblick auf individuelle Umsetzungsschritte erkennen
  → Eigene Kommunikationsbarrieren besonders bei Diversitythemen reflektieren

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Eigenständige Recherche
- Vortrag und Diskussion,
- aufgabengeleitete Gruppenarbeit
- angeleitete Fallübungen
- Literaturstudium

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 120 h • davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h • davon Selbststudium: 45 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Alla Koval

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
3.1 B	4	☐ Wahlpflichtangebot	3.	☒ Wintersemester

Modultitel: Soziale Arbeit im sozialen Raum
Studienbereich V: Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorien/Methoden Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Ziel ist die Fähigkeit, soziale, ökonomische, kulturelle und demografische Prozesse in Siedlungsräumen erkennen, analysieren und kritisch reflektieren zu können. Auf dieser Grundlage sollen Ansätze und Konzepte zur Gestaltung und Qualifizierung von Sozialräumen nach den Prinzipien der Gemeinwesenarbeit im Kontext aktueller demografischer Entwicklungen kennengelernt und auf ihre Verwertbarkeit in Bezug auf zukunftsfähige, interdisziplinäre Interventionen überprüft werden. Dabei sollen partizipatorische und aktivierenden Methoden und Techniken in Blick auf verschiedene Bevölkerungsgruppen und Sozialräume erlernt werden. Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Inhalte:
- Theorie der Gemeinwesenarbeit im historischen Kontext
- Zusammenhang von sozialem, gebautem und administrativem Raum
- Siedlungstypologien und ihre Bedeutung für das soziale Leben im Quartier
- Ethnische, kulturelle und soziale Aspekte im Kontext von Aneignungs- und Vertreibungsprozessen im Sozialraum
- Theorien, interdisziplinäre Ansätze und Handlungskonzepte im Sozialraum und Gemeinwesen
- Integrierte Methoden und Techniken im Kontext von Sozialer Arbeit im Sozialraum und Gemeinwesen
- Partizipatorische und aktivierende Prozesse (z.B. Empowerment) in urbanen, suburbanen und peripheren Siedlungsräumen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:
- **Fachkompetenz:**
  → Komponenten eines Stadtteils kennen, das interdisziplinäre Zusammenspiel verstehen, analysieren und bewerten können
  → Zusammenhang von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Prozessen sowie die Entstehung von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf verstehen
  → Theorie, Ansätze und Prinzipien von Sozialer Arbeit im Sozialraum und Gemeinwesen kennen und einordnen können
  → Konzepte, Strategien und Phasen von Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit kennen, analysieren und auf eine Anwendungsfähigkeit in Bezug auf die verschiedenen Siedlungstypologien überprüfen können
- **Methodenkompetenz:**
  → Analysemethoden in Teilen anwenden können
  → Integrierte Methoden und Techniken der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit kennen und in Teilen anwenden können
- **Sozialkompetenz:**
  → Fähigkeit zur selbstorganisierten Kleingruppenrecherche
  → Kommunikations- und Koordinationsfähigkeiten im Rahmen von Stadtteilkontakten entwickeln und festigen
- **Selbstkompetenz:**
  → Das eigene professionelle Handeln als Teil gesellschaftlicher Verantwortung verstehen lernen
  → Wahrnehmungsfähigkeit in dreidimensionalen räumlichen Zusammenhang schärfen
  → Eigene Rollenidentität auf die Fähigkeit zum Handeln in GWA-Zusammenhängen überprüfen können

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Lernformen gefördert:
- Vortrag, Diskussion, Präsentation
- Aufgabenbezogene Gruppenarbeit
- Angeleitete Felderkundung

• Exkursion • Literaturstudium	
Prüfung (differenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 120 h • davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h • davon Selbststudium: 45 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Gisela Renner	

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
3.1 C	4	☐ Wahlpflichtangebot	3.	☒ Wintersemester

Modultitel: Soziale Arbeit mit Gruppen
Studienbereich V: Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorien/Methoden Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Inhalte beziehen sich auf Methoden der Arbeit mit Gruppen in den Bereichen Hilfe bei der Problembewältigung, Bildung, Freizeit, Erziehung. Angestrebt wird der Erwerb von fachlichen Kompetenzen, die zu konzeptionellem und situationsangepasstem Intervenieren befähigen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten in drei Bereichen: theoretisches Wissen über Prozesse in Gruppen; Konzeption Sozialer Arbeit mit Gruppen; Leitungshandeln. Dabei können die Studierenden zwischen mehreren Handlungskontexten und Zielgruppen wählen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Inhalte:
- Formen und Kontexte von Sozialer Gruppenarbeit
- Prozesse in Gruppen (Themen, Rollen, Phasen, Entwicklungsdynamik …)
- Bedingungsanalyse, Planung, Konzeptentwicklung, Organisation, Durchführung einer thematischen Gruppe
- Rolle und Aufgaben von Gruppenleitung
- Strategien der Lenkung von Gruppenprozessen
- Motivation und Umgang mit Unfreiwilligkeit
- Arten und Gründe für Störungen und Konflikte; Methoden und Instrumente der Störungsbearbeitung und Konfliktklärung
- Reflexion von eigenen Gruppenerfahrungen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Funktionen und Handlungsfelder von Sozialer Gruppenarbeit kennen
  → Wissensbestände zum Verhalten in Gruppen und zum Verlauf von Gruppenprozessen aneignen
  → Themen- und zielgruppenspezifisches Grundwissen erwerben
  → Bedingungen für Lernprozesse in Gruppen bestimmen und reflektieren
- **Methodenkompetenz:**
  → Lernen in Gruppen konzept-, ziel- und situationsbezogen arrangieren
  → Planungsvarianten und Interventionsstrategien für Gruppenlenkung, Motivation, Störungs- und Konfliktintervention kennen und anwenden
- **Sozialkompetenz:**
  → Gruppenprozesse gender-, zielgruppen-, kultursensibel gestalten
- **Selbstkompetenz:**
  → Eigene Gruppenerfahrungen auswerten
  → Emotionale, soziale und kommunikationsbezogene Verhaltenstendenzen reflektieren und kontrollieren
  → Sich über die Wirkungen des eigenen Auftretens bewusster werden
  → Rollenflexibilität, Standfestigkeit, Empathie, Ressourcen- und Lösungsorientierung entwickeln

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Vortrag und Diskussion
- Aufgabenbezogene Gruppenarbeit
- Angeleitete Fallübungen
- Rollenspiele
- Literaturstudium

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 120 h	Art der Lehrveranstaltungen:
• davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h	Seminar

• davon Selbststudium: 45 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Robert Wunsch	

Modulnummer: 3.2	Credits: 13	☒ Pflicht- oder ☐ Wahlpflichtangebot	Semester: 3.	☒ Sommersemester ☒ Wintersemester

Modultitel: Besondere Lebenslagen: Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen
Studienbereich VI: Handlungsfelder Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs: Voraussetzung für alle Module ab 4.1	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB: Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse und Basiskompetenzen für die Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und für die in den entsprechenden Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erforderliche multiprofessionelle Zusammenarbeit. Sie verstehen biopsychosoziale Bedingungen und Faktoren für die Entstehung psychischer Störungen, kennen Konzepte und Methoden der Beratung, Behandlung, Begleitung und Betreuung psychisch erkrankter Menschen sowie ihrer Angehörigen und können angemessene Hilfen vermitteln. Dieses handlungsfeldspezifische interdisziplinäre Fachwissen können sie in der Sozialen Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen anwenden, um fachkompetent mit den jeweiligen komplexen biopsychosozialen Problemlagen (einschließlich ihrer krisenhaften Zuspitzung) umzugehen und die eigene Haltung gegenüber psychisch erkrankten Menschen zu reflektieren. Die Studierenden eignen sich zudem das allgemeine Sozialversicherungsrecht beispielhaft und das Recht der kranken und behinderten Menschen einschließlich des Rechts bei Pflegebedürftigkeit und der Leistungen in unterschiedlichen Lebenslagen nach SGB XII an. Dabei liegt der Fokus auf der Befähigung zur Rechtsanwendung bei ineinandergreifenden Bereichen des Sozialrechts. Darüber hinaus erwerben sie Rechtsanwendungsfähigkeiten im Sozialverwaltungsrecht.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Sozialpsychiatrie, Recht, Soziale Arbeit

Inhalte:
- Gesundheit und Krankheit, Normalität und Abweichung im Spannungsfeld zwischen angemessener Hilfe und Kontrolle, Stigmatisierung/Labeling-Ansatz; Krisenbegriff
- Überblick über Epidemiologie, Klassifikation und Diagnose psychischer Störungen und über die für die Soziale Arbeit in diesem Handlungsfeld besonders relevanten Störungsbilder (insbesondere aus dem schizophrenen Formenkreis, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen und Störungen durch psychotrope Substanzen)
- Vulnerabilitäts-Stress-Bewältigungsmodell als Variante des biopsychosozialen Rahmenmodells zum Verständnis der Entstehung psychischer Störungen und ihrer multimodalen Behandlung (Pharmakotherapie, Psychotherapie, psychosoziale Therapien/Sozialtherapien, etc.)
- Einblick in ausgewählte Praxisfelder der Sozialen Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen
- Handlungsfeldbezogene Methoden der Sozialen Arbeit (z.B. psychosoziale Prävention und Rehabilitation, Soziotherapie, Psychoedukation, Krisenintervention, soziale Netzwerkarbeit) und Instrumente der sozialen Diagnostik, Konzepte der Angehörigenarbeit und der Selbsthilfe (z.B. Recovery, Peer-Support)
- Grundzüge des Rechts des kranken, behinderten und pflegebedürftigen Menschen: gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege
- Grundzüge der Leistungen in unterschiedlichen Lebenslagen, § 67 SGB XII
- Grundzüge des Sozialverwaltungsrechts

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  - → Sie verfügen über ein biopsychosoziales Grundverständnis ausgewählter, für die Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen besonders relevanter psychischer Störungen und ihrer Behandlung sowie Prävention
  - → Sie haben die Fähigkeit, Beeinträchtigungen in der Aktivität und Teilhabe zu erkennen und angemessene Hilfen für psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige zu vermitteln
  - → Sie können die im Gesamtmodul erarbeiteten interdisziplinären Wissensbestände in der lebensweltorientierten Planung und Gestaltung von Hilfeprozessen orientiert an professionellen Leitkonzepten der Sozialen Arbeit (Partizipation, Empowerment, Diversity, Lebenswelt- und Ressourcenorientierung etc.) fallbezogen anwenden.
  - → Sie können Leistungsansprüche erschließen und anwenden (Analysieren von Recht und Fall, Methodik der Auslegung von Gesetzen und Subsumtion einschließlich diversitätssensibler Analyse und Auslegung).
  - → Sie verstehen das gegliederte System und das Ineinandergreifen der rechtlichen Bereiche.
  - → Sie verstehen rechtsgeleitete Prozesse bei Behörden und Gerichten und juristische Sprache und können

fachgerecht intervenieren.

- **Methodenkompetenz:**
  → Sie können Grundzüge psychosozialer Diagnostik und Interventionsplanung fallbezogen unter angemessener Einbeziehung der im Gesamtmodul erarbeiteten interdisziplinären Wissensbestände ressourcenorientiert entwickeln.
  → Sie sind zur interdisziplinär orientierten Fallbearbeitung in der Lage.
  → Sie setzen professionelle Handlungsstrategien ein.
- **Sozialkompetenz:**
  → Sie besitzen die Fähigkeit, mit psychisch kranken Menschen und deren Angehörigen umzugehen und sie zu beraten.
  → Sie können sach- und fachbezogen kommunizieren.
  → Sie haben ihre Sensibilität für psychosoziale Krisen weiterentwickelt.
- **Selbstkompetenz:**
  → Sie können mit den in einem sozialen Beruf entstehenden psychischen Belastungen umgehen.
  → Sie erkennen und reflektieren eigene Normalitätsvorstellungen sowie die eigene Einstellung zu Gesundheit und Krankheit, Normabweichung.
  → Sie haben ihre Fertigkeiten zu (selbst-) organisiertem Lernen sowie selbstständiger Einordnung von Lernfortschritten weiterentwickelt.
  → Sie können Sach- und Bewertungsebene, einschließlich der Klärung der eigenen Meinung, voneinander trennen.

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Dialogorientierter Vortrag und Diskussion
- Diskussion theoretischer und methodischer Ansätze in Kleingruppen und im Plenum
- Aufgabengeleitete Gruppenarbeit
- Angeleitete Fallübungen
- Individuelle sowie organisierte Vor- und Nachbereitung und Literaturselbststudium

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 390 h	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Kontaktzeit: 10 SWS = 150 h • davon Selbststudium: 150 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 90 h	Seminar

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Dietrun Lübeck

Modulnummer: 3.3	**Credits:** 5	☒ **Pflicht- oder** ☒ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 3.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Studium Generale
Studienbereich II: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit und ihre Relation zur Wissenschaft Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 4.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** BA Evangelische Religionspädagogik und Diakonik BA Kindheitspädagogik

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Studium Generale vermittelt Studierenden die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Wissenschaftsdisziplinen bei der Bearbeitung einer gemeinsamen Fragestellung und bereitet sie auf die Arbeit in inter-disziplinären Teams vor. Zudem wird die Allgemeinbildung der Studierenden durch die Auseinandersetzung mit den ethischen, religiösen, weltanschaulichen und philosophischen Grundlagen der Gesellschaft vor dem Hintergrund wissenschaftlichen Forschens und praktischen Arbeitens erweitert. Es dient zur Erweiterung des Fachwissens durch Vernetzung und Grenzüberschreitung von Wissensgebieten und zur Förderung von sozialer, kultureller und ethischer Kompetenz. Durch Einbeziehung von Praktiker*innen, Künstler*innen und Politiker*innen fördert es die Interaktion zwischen Hochschule und Gesellschaft, auch in ihrem regionalen Kontext (Netzwerkbildung). Das Studium Generale schafft mit seinen Veranstaltungen einen Spielraum zur Integration aktueller Themen und eröffnet den Studierenden Partizipationsmöglichkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung hochschulischer Angebote.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle an der Evangelischen Hochschule Berlin lehrenden Disziplinen

Inhalte:
- Ringvorlesung (1 SWS)
  - → Die Inhalte der Ringvorlesungen werden von den Studierenden und Studiengangsdelegiert*innen im vorangegangenen Semester bestimmt.
  - → Aus der Perspektive verschiedener Studiengänge werden interdisziplinäre Zugänge zu aktuellen Querschnittthemen vermittelt.
- Seminare (2 SWS)
  - → Die Studierenden lernen im Studium Generale gemeinsam mit Studierenden anderer Studiengänge.
  - → Sie setzen sich mit bisher unbekannten Fragestellungen, Diskussionskulturen und Problemlösungsstrategien auseinander und vermitteln Kommiliton*innen und Lehrenden anderer Fachbereiche die Inhalte und Denkweisen ihres Faches.

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  - → Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Fächer bezogen auf ein studiumsrelevantes Thema zu erkennen und damit die Perspektive des eigenen Faches zu relativieren.
  - → Sie können wissenschaftliche Erkenntnis und praktisches Handeln in einen kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Kontext setzen.
- **Methodenkompetenz:**
  - → Sie können ansatzweise Erkenntnismethoden verschiedener Fächer anwenden.
- **Sozialkompetenz:**
  - → Die Studierenden können die eigene studiengangsbedingte Perspektive in ein interdisziplinäres Team einbringen.
  - → Sie sind in der Lage, interdisziplinär zusammenzuarbeiten.
- **Selbstkompetenz:**
  - → Sie erkennen die Grenzen des eigenen Faches und der eigenen Fachlichkeit.
  - → Sie können einen wissenschaftlichen Diskurs führen.

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Vorlesung, Präsentation
- Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit
- Team und Gruppenprozesse

• Expert*innenkontakte	
Prüfung (undifferenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 150 h • davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h • davon Selbststudium: 85 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 20 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Vorlesung, Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Dietrun Lübeck	

Modulnummer: 4.1	**Credits:** 30 (25 + 5)	☒ **Pflicht- oder** ☒ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 4.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Praktikum und praxisbegleitendes Seminar
Studienbereich VI: Handlungsfelder Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme 1.1 bis 3.3

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für alle Module ab 5.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Dieses Modul umfasst: das Praktikum, das Praktikumsbegleitende Seminar und die Ausbildungssupervision. Das Praxissemester ermöglicht den Studierenden, ihr erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen durch praktische Erfahrungen zu überprüfen, anzuwenden und zu erweitern. Die Studierenden lernen eine Organisation und ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit kennen und können Strukturen und Handlungsprozesse kriteriengeleitet darstellen und reflektieren. Sie leisten eine Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und mit dem Berufsalltag. Die Erfahrungen aus dem Praxissemester führen ggf. zur Setzung von individuellen Ausbildungsschwerpunkten. Die Begleitung ermöglicht zielorientierte persönliche und fachliche Entwicklung der beruflichen Identität als Sozialarbeiter*in / Sozialpädagog*in.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Inhalte:
- Geplantes, zielorientiertes, vor- und nachbereitetes Lernen in der Praxis
- Feld- und fallbezogene Klärungen von Grundfragen Sozialer Arbeit als Beruf
- Rollenfindung und Selbstreflexion
- Durchführung einer Praxisaufgabe (eigenständige und zielorientierte Auseinandersetzung mit einem relevanten Thema der Praxisstelle)

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Funktionen und Handlungsfelder von Sozialer Arbeit kennen
  → Organisationsformen, methodische Zugänge und individuelle Erfahrungen vergleichen
  → Sicherheit in der Rolle als Sozialarbeiter*in / Sozialpädagog*in, auch durch Vergleich und Abgrenzung zu anderen Professionen, erlangen
- **Methodenkompetenz:**
  → Fähigkeiten gemäß individuellem Ausbildungsplan erweitern
  → Situationen von Menschen analysieren und partizipativ Ziele entwickeln
  → Ein eigenständig bzw. mit durchgeführtes Vorhaben beschreiben und auswerten
- **Sozialkompetenz:**
  → An der Teamarbeit der Praxisstelle produktiv teilnehmen
  → Professionelle Arbeitsbündnisse entsprechend der Problem- und Bedarfslagen gestalten
- **Selbstkompetenz:**
  → Die Rolle des/der Lernenden produktiv annehmen (fragen, zuhören, mitteilen, Aufgaben übernehmen, Stärken und Schwächen reflektieren, Wünsche äußern, eigene Sichtweisen einbringen)
  → Sich der eigenen Werte bewusstwerden und deren Einfluss einschätzen
  → Eine professionelle Grundhaltung und einen passenden Arbeitsstil finden
  → Selbstwahrnehmung entwickeln; Selbst- und Fremdwahrnehmung aufeinander beziehen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Angeleitete und fortlaufend reflektierte Mitarbeit in der Praxisstelle
- Themenzentrierter Unterricht zu Grundfragen beruflicher Tätigkeit in Verbindung mit Praxisstellen
- Partner- und Gruppenarbeit im Seminar
- Fallarbeit mit Übungen
- Beratung im Seminar entlang mitgebrachter Fragen
- Planung, Durchführung und Verschriftlichung einer Praxisaufgabe
- Auswertungsbericht zum Praktikum
- Selbstreflexion in der Supervision

- Blended Learning

Angeleiteter Lernprozess in der Praxisstelle
Inhalte:
- Aufbau, Konzeption, Handlungsbedingungen (in) der Organisation
- Verwaltungsabläufe, Finanzierung, fachliche Verfahrensregeln
- Problemlagen der Zielgruppen
- Kennenlernen und Anwenden verschiedener Interventionsformen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Planung und Organisation der eigenen Arbeit
- Reflektieren der Handlungsvollzüge (Personenanteile; Rolle; Arbeitsbeziehung)
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Lernen durch Rückmeldung und Anleitung
- Planung, Durchführung und Auswertung einer Praxisaufgabe (Hilfeprozess; Praxisforschung u. a.)

Praktikumsbegleitendes Seminar
Inhalte:
- Grundfragen der beruflichen Tätigkeit (ausgewählte Schwerpunkte) z.B. zwischen Hilfe und Kontrolle;
- Macht und Gegenmacht in der Sozialen Arbeit; Zwischen Selbst- und Fremdbestimmung
- Professionalität zwischen Rolle und Person (Grenzziehung; Authentizität …);
- Arbeitsbündnis zwischen Nähe und Distanz; Sympathie, Antipathie, Abwehr im Kontakt mit Adressat*innen
- Verständnisse von Erfolg und Sinn in der Sozialen Arbeit
- Zwischen Lobbyismus und intermediärer Instanz
- Soziale Arbeit als transdisziplinäre Profession
- Angeleitete Selbst- und Rollenreflexion: Person Institution (System), Team, Adressat*innen, Fälle; Work-Life-Balance; Psychohygiene in der Sozialen Arbeit
- Überprüfungen zur Qualität und Zufriedenheit mit dem Praktikum / mit der Anleitung
- Beratung zu fachlichen Themen aus der aktuellen Praxis
- Beratung zur Praxisaufgabe (Beschreibung und Auswertung von Praxisprozessen),
- Vergleichende Auseinandersetzung mit den Praktikumserfahrungen auf den Ebenen Praktikant*in – Klient*in, Praktikant*in – Institution, Praktikant*in – Team
- Persönlicher Lernprozess und Konsequenzen für das Studium
- Präsentation ausgewählter Praxisaufgaben

Didaktisches Konzept
Die Seminarsitzungen können in drei Varianten gestaltet werden:
- Seminargestaltung an der Hochschule durch den*die Fachdozent*in (ggf. vorbereitet und durchgeführt mit Student*innen)
- Seminargestaltung durch Praktikant*in, Anleiter*in und Fachdozent*in zu einer fachlichen Fragestellung (professionsbezogenes Schlüsselthema der Sozialen Arbeit)
- Seminargestaltung am Ort Praxisstelle durch Praktikant*in, Anleiter*in und Fachdozent*in zu einem Schlüsselthema

Prüfung (undifferenzierte Bewertung: 25 Credits; differenzierte Bewertung: 5 Credits)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht durch einen Praktikumsbericht zu Handlungsfeld, Organisation, Rolle der Sozialen Arbeit, eigenen Lerneffekte usw. sowie durch die Beschreibung und Reflexion eines Praxisprozesses (Praxisaufgabe). Diese beiden schriftlichen Leistungen werden benotet und mit 5 Credits gewertet. Weitere Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind die Praktikumsbeurteilung durch die Praxisstelle sowie die bescheinigte Supervisionsteilnahme.

Workload: 900 h	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Zeit in der Praxisstelle: 640 h • davon Kontaktzeit im Seminar: 3 SWS = 45 h • davon Supervision: 15 h • davon Selbststudium: 100 h • davon Prüfungszeit: 100 h	Seminar sowie Praktikum und Supervision

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Gisela Renner

Modulnummer: 5.1	**Credits:** 10	☒ **Pflicht- oder** ☒ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 5.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Vertiefungsprojekt: Theorie – Praxis – Forschung
Studienbereich VII: Forschung in der Sozialen Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Praktikum aus Modul 4.1

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für Modul 6.1 und 7.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Vertiefungsprojekt zielt darauf ab, den Studierenden die ganzheitliche, interdisziplinäre und gesellschaftspolitische Dimension der sozialen Arbeit zu vermitteln und verknüpft Theorie und Praxis durch einen forschenden Zugang zu den behandelten Themenfeldern. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse sowohl theoretisch als auch praktisch anzuwenden und auf Basis empirischer Befunde zu vertiefen, zu reflektieren und ggf. zu modifizieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle im Studiengang vertretenen Fachdisziplinen

Inhalte:
Durch die Vertiefungsprojekte erhalten Studierende die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit komplexen Fragestellungen, die für die Soziale Arbeit relevant sind und gleichzeitig interdisziplinäre Fragestellungen berühren. In Abhängigkeit vom jeweiligen Projektthema ergeben sich bei Inhalten, vermittelten Kompetenzen und Lernformen unterschiedliche inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Die bearbeiteten Themen werden folgenden Kernbereichen entlehnt:

- Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Soziale Arbeit mit Familien
- Soziale Arbeit mit Erwachsenen in besonderen Lebenslagen
- Soziale Arbeit im Sozialraum

Die Bearbeitung der Themen erfolgt auf Grundlage eines empirischen Zugangs.
Die vier genannten Kernbereiche erfahren inhaltliche Schwerpunktsetzungen, z. B.

- Soziale Arbeit und Inklusion
- Soziale Arbeit und Diversität
- Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit und Bildung

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fachkompetenz:**
  → Kenntnis relevanter Theorien, Methoden und Ansätze im jeweiligen Handlungsfeld Sozialer Arbeit einschließlich der damit verbundenen Fachtermini
  → Analyse und Reflexion von Theorien im Hinblick auf ihre Anwendung in der Praxis
  → Fähigkeit der Anwendung und Steuerung von Prozessen des Projektmanagements
  → Kenntnis von Rechtsgrundlagen und Finanzierungsmodellen im jeweiligen Handlungsfeld
  → Ableitung konkreter Projektziele und Aufgabenstellungen vor dem Hintergrund der bearbeiteten Themenstellung
  → Fähigkeit, Konzepte und Designs von Forschungsvorhaben zu entwickeln und deren Umsetzung zu betreiben
  → Fähigkeit zur Erstellung von Projekt- und Prozessdokumentationen
- **Methodenkompetenz:**
  → Recherche relevanter Fachliteratur und empirischer Befunde (einschließlich Sekundäranalysen)
  → Kenntnis und Anwendung einschlägiger Methoden empirischer Sozialforschung: Erhebung, Analyse, Interpretation und kritische Würdigung von Datenmaterial
  → Erwerb vertiefender anwendungsorientierter Kenntnisse hinsichtlich der Handlungsmethoden Sozialer Arbeit
  → Einsatz adäquater Präsentationstechniken
  → Moderation
- **Sozialkompetenz:**
  → Team- und Netzwerkarbeit
  → Zielorientierte Gruppenarbeit

→ Kommunikative Kompetenzen
→ Bewusster Umgang mit Subjektivität und Intersubjektivität
→ Sensibilisierung für Lebenslagen von Nutzern*Nutzerinnen Sozialer Arbeit
→ Festigung einer gendersensiblen und diversitätsbewussten Grundhaltung

- **Selbstkompetenz:**
  → Reflexion der eigenen Kompetenzen und Rollen als Professionelle im Feld der Sozialen Arbeit
  → Eigenständiges, strukturiertes, zielgerichtetes Analysieren, Bewerten und Handeln
  → Selbstorganisiertes Lernen allein und in Gruppen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Kooperative lernen und „learning by teaching“ durch dialogorientierte Vorträge und Präsentationen mit anschließender Diskussion
- Partner- Gruppenarbeit
- Angeleitete Textarbeit und Selbststudium
- Seminar mit Übungen
- Rollen- und Planspiele
- Exkursionen und Felderkundungen
- Bearbeitung von Forschungsaufgaben
- Praktische Übungen oder Praktikum und Praxisreflexion
  Die Vertiefungsprojekte werden durch eine einführende Vorlesung zu Methoden der empirischen Forschung (qualitative und quantitative Ansätze, mixed methods und ästhetische Forschung) begleitet (2 SWS). Parallel zu den Projekten finden Übungen in Form von Forschungswerkstätten statt (1 SWS).

Prüfung (undifferenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload im Semester insgesamt: **300 h**	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Kontaktzeit: 9 SWS = 135 h • davon praktische Übungen/Praktikum/Forschungsarbeit: 75 h • davon Selbststudium: 50 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	Interdisziplinäre Projektarbeit mit Vorlesung, Seminar, Werkstatt

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Stefanie Kron / Prof. Dr. Stefanie Sauer

Modulnummer: 5.2	**Credits:** 5	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 5.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit
Studienbereich I: Fachwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Praktikum aus Modul 4.1
(mit Ausnahme von Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Evangelische Religionspädagogik und Diakonik an der EHB)

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für Modul 7.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die theorie- und professionsgeschichtlichen Grundlagen bilden den Ausgangpunkt zur gegenwärtigen Auseinandersetzung mit dem Gegenstand der Sozialen Arbeit. Unter kritischer Berücksichtigung der Eigenarten der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession erfolgt eine horizontale Verortung im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhänge und Entwicklungen und vertikal als Einbettung in historischer Linie.
Deren Bedeutung für eine reflexive Praxis wird mit den Studierenden exemplarisch anhand theoretischer Ansätze und Modelle aus der Sozialen Arbeit durch das gemeinsame Lesen sozialarbeitswissenschaftlicher Texte und die kritische Auseinandersetzung mit diesen aufgezeigt. Die Vielfalt wissenschaftlicher Erklärungsmodelle für soziale Phänomene führt zu einer trans-/interdisziplinären Betrachtung psychosozialer Sachverhalte und wird mit professions- und rollentheoretischen Handlungsmodellen in ihrer jeweiligen institutionellen Einbindung zusammengebracht, um den Studierenden eine Reflexionsmatrix für das eigene berufliche Handeln zu bieten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit, ggf. weitere Disziplinen des Studiengangs

Inhalte:
- Soziale Arbeit zwischen Individuum und Gesellschaft
- Geschichtliche Wurzeln der Sozialen Arbeit, Hilfeverständnisse im gesellschaftlichen Wandel, Professionalisierung Sozialer Arbeit
- Theorien Sozialer Arbeit, Professionsdebatte in der Sozialen Arbeit
- Internationale Soziale Arbeit, Transnationale Studien
- Habitusbildung, berufliche Identität
- Forschung-Theorie-Praxis
- Berufsethik

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Real- und theoriegeschichtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit kennen und für das berufliche Handeln reflexiv nutzen
  → Verschiedene Erklärungen und handlungstheoretische Ansätze für vergangene und gegenwärtige sozialarbeitsrelevante bzw. sozialpädagogisch bedeutsame Situationen zur Verfügung haben
  → Auseinandersetzung mit Gesellschaftstheorien, Widersprüche und Grenzen gesellschaftlicher Integration
  → Professionspolitische Positionen und Kontroversen definieren und begründet Stellung beziehen
  → Gender- und kulturspezifische Themen und Prägungen in Theorie und Praxis erkennen
  → Rolle als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in formulieren, auch durch den Vergleich mit und in Abgrenzung zu anderen Professionen
- **Methodenkompetenz:**
  → Historische bzw. theoretische Texte immanent rezipieren, analysieren und kriteriengeleitet beurteilen
  → Relevante Aussagen aus Texten bestimmen und pointiert mediengestützt präsentieren
- **Selbstkompetenz:**
  → Bewusstsein für eigene Werte entwickeln und in der Vielfalt der Deutungsangebote Standpunkte einnehmen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Wissenserwerb in der Vorlesung und im Seminar
- Texterarbeitung, Präsentation, Diskussion, Argumentationsübungen im Seminar

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 150 h • davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 70 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 20 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Vorlesung, Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Birgit Steffens / Prof. Dr. Robert Wunsch	

Modulnummer: 5.3	**Credits:** 5	☐ **Pflicht- oder** ☒ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 5.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Intersektionale und rassismuskritische Soziale Arbeit
Studienbereich IV: Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Praktikum aus Modul 4.1

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für Modul 7.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Intersektionalität bedeutet Überschneidung – eine Metapher, die die Wechselwirkung zwischen mehreren unterschiedlichen Kategorien symbolisieren soll. In den Sozialwissenschaften sind mit diesen in erster Linie die verschiedenen Machtdimensionen gemeint, die die Gesellschaft strukturieren, wie patriarchale, rassistische und ökonomische Machtverhältnisse. In diesem Modul wird auf unterschiedliche diskriminierende gesellschaftliche Verhältnisse eingegangen und deren Verbindungen, Verschränkungen wie Überschneidungen verdeutlicht. Ziel der Auseinandersetzung ist es, zu verstehen und zu lernen, wie die Studierende als künftige Sozialarbeiter*innen mit mehrdimensionalen Diskriminierungsformen und den davon Betroffenen umgehen können und welche Beiträge sie in ihrer Rolle als Sozialarbeiter*innen zur Reduzierung der Diskriminierungen leisten können. In diesem Modul erlernen die Studierende spezifische Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen und Handlungsmethoden der intersektionalen, rassismuskritischen und migrationsbezogenen Sozialen Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls ist die Auseinandersetzungen mit migrationsrechtlichen Rahmenbedingungen. Hierzu gehören auch die Einordnung in die unterschiedlichen rechtlichen Systeme im Migrationsrecht, die durch Aufenthaltsstatus und dadurch zugeschriebener Rechtsposition in den unterschiedlichen beruflichen Handlungsfelder der sozialen Arbeit von Bedeutung sind.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit, Pädagogik, Recht, Soziologie, Ethik, ggf. weitere Disziplinen des Studiengangs

Inhalte:
- Grundlegende Theorien und Praxis der Migrationspädagogik
- Diskursive und institutionelle Ordnungen von Zugehörigkeit und Ausschluss und deren Überwindung
- Soziale Arbeit / Sozialpädagogik im internationalen Kontext
- (Kritische) Diversity Studies, Intersektionalität, (Anti-) Diskriminierung
- Praxis in ausgewählten Feldern der Sozialen Arbeit mit Bezug zu Migration
- Migrationsrechtliche Rahmenbedingungen
- Diversifizierung der personellen Strukturen sozialer Dienste, Partizipation, Integrationskurse
- Interessenvertretung, Migrant*innenselbstorganisationen
- Migrationsbezogene Soziale Arbeit

Diese Inhalte werden in den angebotenen Seminaren und Veranstaltungsformen spezifisch fokussiert und als exemplarischer Zugang zum Gesamtthema vermittelt.

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Fachliches Wissen zu Theorien und praktischen Ansätzen der intersektionalen Sozialen Arbeit auch im internationalen Kontext
  → Kenntnisse über relevante Praxisfelder der Sozialen Arbeit mit internationalem Bezug
  → Kenntnisse zu Theorien der Konstruktion des Eigenen/Fremden in gesellschaftlichen Beziehungen
  → Fachliches Wissen zu Theorien und Ansätzen der Migrationspädagogik
  → Kenntnisse der für Migrationsprozesse in Deutschland und der EU-relevanten Rechtsprechung
  → Kenntnisse der relevanten Aspekte des Flüchtlings- und Asylrechts sowie des Aufenthaltsrechts für Drittstaatsangehörige
- **Methodenkompetenz:**
  → Fähigkeit, pädagogische Methoden sensibel in Bezug zu sozialen Hierarchien wie „race“, „class“, „gender“ „ability“ und „age“ und sonstiges zu gestalten
  → Diversitätsbewusste- und Diskriminierungssensible Argumentations- und Kommunikationsformen
  → Einbezug ethischer Perspektiven in Prozesse Sozialer Arbeit im Kontext transnationaler Migration
- **Sozialkompetenz:**
  → Fähigkeit, fachbezogen in Kontexten der Konstruktion des Eigenen/Fremden zu kommunizieren

→ Fähigkeit, an internationalen Netzwerken mit Bezug zur Sozialen Arbeit zu partizipieren
→ Kompetenz zur produktiven Mitarbeit in zunächst als migrantisch angesehenen Gruppen

- **Selbstkompetenz:**
  → Kompetenz, eigene soziale Positionen bezüglich race, class, gender, age, ability u.a.zu reflektieren
  → Fähigkeit, Ambivalenz bzw. Ambiguität in ethischen und moralischen Konflikten in das eigene Selbstkonzept zu integrieren. Sensibilität für Lebenslagen von Menschen mit migrationsbezogenen oder rassistischen/kulturalisierenden Diskriminierungserfahrungen.

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Wissenserwerb, Vortrag, Präsentation
- aufgabengeleitete Gruppenarbeit und angeleitete Fallübungen
- Diskussion und Argumentationsübungen im Seminar zu politisch und ethisch sensiblen Themen im internationalen Kontext
- Recherche relevanter sozialer Dienste und Besuch von Institutionen im Bereich internationale Soziale Arbeit/Migration/Exkursion oder kultursensible Begegnung Auseinandersetzung mit Fremdheitserfahrung

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 150 h	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h • davon Selbststudium: 70 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 20 h	Seminar, Exkursion

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Zülfukar Çetin

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
5.4	10	☐ Wahlpflichtangebot	5.	☒ Wintersemester

Modultitel: Inklusion und Exklusion, Teilhabe und sozialer Wandel
Studienbereich IV: Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Praktikum aus Modul 4.1

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für Modul 7.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Anhand vertiefter Auseinandersetzung mit exemplarischen sozialpolitischen, rechtlichen und sozialmedizinischen Teilbereichen erwerben die Studierenden Kenntnisse über den gesellschaftlichen Wandel und die Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Die Studierenden sollen soziale Ausschließungsprozesse erklären, Notwendigkeiten und Möglichkeiten sozialpolitischer Interventionen erkennen und Soziale Arbeit im institutionellen Kontext verorten können. Dabei eignen sie sich ebenfalls die rechtspolitische Perspektive der Gesetzgebung und der Lobbyarbeit für die Adressat*innen der Sozialen Arbeit an.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Sozialpolitik, Recht, Sozialmedizin

Inhalte:
- Theorien sozialer Ungleichheit und Gerechtigkeitsdiskurse sowie Gesellschafts-, Wirtschafts- und Partizipationsmodelle im Kontext der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession
- Vertiefung ausgewählter Teilbereiche der Sozialpolitik, wie z.B. Armut und Arbeitsmarkt, Gesundheit und Pflege, Familie, Alter, Bildung und soziale Herkunft – unter Schärfung der Diversity-Perspektive
- Reflexion des gesellschaftlichen Wandels, wie z.B. demografischer Wandel, Wandel der Arbeitsgesellschaft, Deutschland als Einwanderungsland sowie diesbezügliche Reformoptionen
- Dimensionen der sozialen Teilhabe in der wechselseitigen Verschränkung von z.B. Geschlecht, sozio-ökonomischem Status, Ethnie und Alter und Wirkungen sozialpolitischer Interventionen
- Exemplarische Vertiefung der Rechtsanwendung, z.B. im Recht der Existenzsicherung, oder der Schuldnerberatung oder des Jugendstrafrechts
- Rechtspolitik als Beteiligung an Gesetzgebungsprozessen und an Lobbyarbeit
- Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit und Handlungsfeld Erwachsene in besonderen Problemlagen
- Individuelle Konzepte und exemplarische Modelle, Integration, Rehabilitation und gesellschaftliche Teilhabe bei chronischen Erkrankungen und in der Arbeit mit alten und behinderten Menschen und ihren Angehörigen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Prozesse der Partizipation und Ausschließung analysieren und Strategierepertoire im Umgang mit diesen entwickeln können
  → Kritische Bewertung von sozialpolitischen Teilgebieten und Trends
  → Aktives Mitgestalten öffentlicher Diskurse zur Bewältigung von sozialen und gesundheitsbezogenen Problemen und Ausschließungsprozessen einschließlich Gesetzgebungsprozessen
  → Einschätzung von Differenzen zwischen Recht und Rechtswirklichkeit
  → Rechtsanwendung in komplexeren Rechtsfällen
  → Auf chronische Erkrankungen und Behinderung bezogene individual-spezifische Handlungs- und Praxiskompetenzen der Sozialen Arbeit
- **Methodenkompetenz:**
  → Nutzung und Interpretation von fachwissenschaftlicher Empirie und Theorie (auch fremdsprachig)
  → Vergleichende Einschätzung im Hinblick auf spezielle Fragestellungen
- **Sozialkompetenz:**
  → Sach- und fachbezogene Kommunikation und qualifiziertes Feedback geben und nehmen
  → Zielorientiertes Arbeiten in Gruppen, Arbeit im multiprofessionellen Team
  → Sensibilität für sozialen Ausschluss und professionelle Handlungsstrategien
- **Selbstkompetenz:**
  → (Selbst-) Organisiertes Lernen
  → Trennung von Sach- und Bewertungsebene, einschließlich Klärung der eigenen Meinung
  → Differenzierung von Zielen für die Soziale Arbeit und ihre Adressat*innen

→ Rollenklärung, Reflexion, Haltung in der Sozialen Arbeit	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: • Präsentation von thematischen Einheiten mit Visualisierung und Strukturierung u. a. auch unter Nutzung neuer Moderationsformen und -techniken wie z.B. Podiumsdiskussion, Film erstellen, Projektbericht • Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit und angeleitete Fallübung • Individuelle sowie organisierte Vor- und Nachbereitung und Literaturselbststudium	
Prüfung (differenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 300 h • davon Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h • davon Selbststudium: 140 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Julia Lepperhoff	

Modulnummer: 6.1	**Credits:** 12	☐ **Pflicht- oder** ☒ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 6.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Vertiefungsprojekt: Theorie – Praxis – Forschung
Studienbereich VII: Forschung in der Sozialen Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Prüfungen in den Modulen 1.1 bis 4.1 sowie erfolgreiche Teilnahme am Modul 5.1

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Voraussetzung für Modul 7.1	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Vertiefungsprojekt zielt darauf ab, den Studierenden die ganzheitliche, interdisziplinäre und gesellschaftspolitische Dimension der Sozialen Arbeit zu vermitteln und verknüpft Theorie und Praxis durch einen forschenden Zugang zu den behandelten Themenfeldern. Die Studierenden erhalten damit die Gelegenheit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse sowohl theoretisch als auch praktisch anzuwenden und auf Basis empirischer Befunde zu vertiefen, zu reflektieren und ggf. zu modifizieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle im Studiengang vertretenen Fachdisziplinen

Inhalte:
Durch die Vertiefungsprojekte erhalten Studierende die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit komplexen Fragestellungen, die für die Soziale Arbeit relevant sind und gleichzeitig interdisziplinäre Fragestellungen berühren. In Abhängigkeit vom jeweiligen Projektthema ergeben sich bei Inhalten, vermittelten Kompetenzen und Lernformen unterschiedliche inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Die bearbeiteten Themen werden folgenden Kernbereichen entlehnt:

- Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Soziale Arbeit mit Familien
- Soziale Arbeit mit Erwachsenen in besonderen Lebenslagen
- Soziale Arbeit im Sozialraum

Die Bearbeitung der Themen erfolgt auf Grundlage eines empirischen Zugangs.
Die vier genannten Kernbereiche erfahren inhaltliche Schwerpunktsetzungen, z. B.

- Soziale Arbeit und Inklusion
- Soziale Arbeit und Diversität
- Gesundheitsbezogene soziale Arbeit
- Soziale Arbeit und Bildung

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fachkompetenz:**
  → Kenntnis relevanter Theorien, Methoden und Ansätze im jeweiligen Handlungsfeld Sozialer Arbeit einschließlich der damit verbundenen Fachtermini
  → Analyse und Reflexion von Theorien im Hinblick auf ihre Anwendung in der Praxis
  → Fähigkeit der Anwendung und Steuerung von Prozessen des Projektmanagements
  → Kenntnis von Rechtsgrundlagen und Finanzierungsmodellen im jeweiligen Handlungsfeld
  → Ableitung konkreter Projektziele und Aufgabenstellungen vor dem Hintergrund der bearbeiteten Themenstellung
  → Fähigkeit, Konzepte und Designs von Forschungsvorhaben zu entwickeln und deren Umsetzung zu betreiben
  → Fähigkeit zur Erstellung von Projekt- und Prozessdokumentationen
- **Methodenkompetenz:**
  → Recherche relevanter Fachliteratur und empirischer Befunde (einschließlich Sekundäranalysen)
  → Kenntnis und Anwendung einschlägiger Methoden empirischer Sozialforschung: Erhebung, Analyse, Interpretation und kritische Würdigung von Datenmaterial
  → Erwerb vertiefender anwendungsorientierter Kenntnisse hinsichtlich der Handlungsmethoden Sozialer Arbeit
  → Einsatz adäquater Präsentationstechniken
  → Moderation
- **Sozialkompetenz:**
  → Team- und Netzwerkarbeit
  → Zielorientierte Gruppenarbeit

→ Kommunikative Kompetenzen
→ Bewusster Umgang mit Subjektivität und Intersubjektivität
→ Sensibilisierung für Lebenslagen von Adressat*innen Sozialer Arbeit
→ Festigung einer gendersensiblen und diversitätsbewussten Grundhaltung

- **Selbstkompetenz:**
  → Reflexion der eigenen Kompetenzen und Rollen als Professionelle im Feld der Sozialen Arbeit
  → Eigenständiges, strukturiertes, zielgerichtetes Analysieren, Bewerten und Handeln
  → Selbstorganisiertes Lernen allein und in Gruppen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Kooperative Lernformen und "learning by teaching" durch dialogorientierte Vorträge und Präsentationen mit anschließender Diskussion
- Partner- und Gruppenarbeit
- Aufgabengeleitete Gruppenarbeit
- Angeleitete Textarbeit und Selbststudium
- Seminar mit Übungsanteilen
- Rollen- und Planspiele
- Exkursionen und Felderkundungen
- Bearbeitung von Forschungsaufgaben
- Praktische Übungen oder Praktikum und Praxisreflexion
  Parallel zu den Projekten werden die Forschungswerkstätten aus Modul 5.1 fortgeführt (2 SWS).

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 360 h	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h • davon Praktische Übungen/Praktikum/Forschungsarbeit: 75 h • davon Selbststudium: 100 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 65 h	Interdisziplinäre Projektarbeit mit Vorlesung, Seminar, Werkstatt

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Stefanie Kron / Prof. Dr. Stefanie Sauer

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
6.2	8	☐ Wahlpflichtangebot	6.	☒ Wintersemester

Modultitel: Planung, Steuerung und Auswertung von Unterstützungsprozessen
Studienbereich V: Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorien/Methoden Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Prüfungen in den Modulen 1.1 bis 4.1

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für Modul 7.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Analyse-, Planungs- und Auswertungsverfahren spielen in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit eine zentrale Rolle. Im Rahmen von Unterstützungsprozessen sind umfangreiche Verstehens- und Deutungsprozesse notwendig, um im Zusammenwirken aller Beteiligten eine Entscheidung über die geeignete Hilfe treffen zu können. Der dem professionellen Handeln zugrundeliegende Strukturierungs- und Planungsprozess stellt Schnittstellen zu anderen Professionen her und verlangt die Integration verschiedener und z.T. auch spannungsreicher Perspektiven. Prozessorientiertes, systematisches Vorgehen in der Sozialen Arbeit stellt eine Antwort auf die Nichtstandardisierbarkeit professionellen Handelns dar. Das Formulieren realistischer Ziele unterstützt die Veränderungsprozesse der Adressat*innen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Soziale Arbeit

Inhalte:
Im Seminar werden vertiefte Kenntnisse der Situationserfassung, des Fallverstehens, der Diagnostik, der Hilfeplanung und -durchführung, der Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team im Kontext von sozial-räumlicher Orientierung theoretisch vermittelt und an Fällen aus der Praxis geübt. Die Bearbeitung von Unterstützungsprozessen erfolgt methodenintegrativ anhand von unterschiedlichen Schwerpunkten: z.B. Kinder- und Jugendhilfe (Hilfen zur Erziehung, Kinderschutz), Erwachsene in besonderen Lebenslagen (Straffälligenhilfe, Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe), Stadtteilarbeit, Sozialraumorientierung und Management.
Folgende Inhalte werden übergreifend vermittelt:

- Hilfeplanung und Case-Management
  → Systeme (Familien, Stadtteil, Helfer*innen, Klient*innen), Phasen und Prozesse
  → Organisationsformen für Planungsverfahren in unterschiedlichen Unterstützungsformen
- Zielentwicklung, Zielformulierung, Zielüberprüfung
  → Zielentwicklungssysteme, mündlich und schriftlich, Kontraktgestaltung
  → Zwischen Fremd- und Eigenzielen
- Fallverstehen und Diagnose- bzw. Analyseverfahren in der Sozialen Arbeit und den Bezugswissenschaften (Psychologie und Sozialmedizin, Stadtplanung und Sozialökologie): Prozesse und Verfahren der einzelfallbezogenen oder standardisierten Informationserhebung und -verarbeitung (inklusive Einfühlung, Bedeutung von Intuition etc.).
- Dokumentation, Evaluation und Reflexion von Unterstützungsprozessen
- Diversitätsorientierte Gestaltung von Unterstützungsprozessen

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fach- und Methodenkompetenz:**
  → Fähigkeit, spezifische Situationsanalysen und Fallverstehen im Team zu erarbeiten; Kenntnis der Grundlagen empirischer Analyseverfahren (z.B. Stadtteil), sozialpädagogische Diagnostik; Einschätzung der Bedeutung, Reichweite und Qualität von Analysen/ und Diagnosen; Fähigkeit, unterschiedliche Methoden und Verfahren mit Blick auf einen bestimmten Fall im Feld auswerten zu können, Diversitäts- und Diskriminierungssensibilität, kritische Reflexion der beruflichen Rolle, ethischen Handelns und der Aufträge
  → Umgehen können mit Ambivalenzen und Dissensen in und zwischen Mitgliedern eines Unterstützungssystems, auch im Hinblick auf Situationsanalyse/Fallverstehen
  → Fähigkeit, Adressat*innen bei der Zielentwicklung anzuleiten (motivierende Gesprächsführung)
  → Bedeutung von Selbst- und Fremdzielen einschätzen können, professionelle Handhabung von Aufgaben mit Blick auf Planungsprozesse (u.a. im Zwangskontext)
  → Kenntnis von Dokumentationsverfahren im Rahmen von Hilfeplanung und ähnlichen Verfahren

<table>
<tr><td colspan="2">

- **Sozialkompetenz:**
  → Kompetenzen in Bezug auf Kontaktgestaltung und Moderationsfähigkeiten wurden weiterentwickelt
  → Fähigkeit, einfache (Hilfe-) Plangespräche so führen zu können, dass Strukturen bzw. Planungserfordernisse beachtet und eine möglichst aktive Beteiligung der Planungsteilnehmenden ermöglicht wird
- **Selbstkompetenz:**
  → Einschätzung eigener Stärken und Schwächen im Hilfeplanungsprozess
  → Gespür für Falldynamik bzw. „Kräftefelder“ im Fall
  → Einschätzung von Planbarem und Unplanbarem in konkreten Fallsituationen im Feld

</td></tr>
<tr><td colspan="2">

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Textarbeit und Seminardiskussionen
- Rollenspiele, in denen Teilprozesse der Hilfeplanung simuliert werden (Seminar und Peergroup)
- Analyse einzelner Prozessschritte anhand von Fällen aus der Praxis

</td></tr>
<tr><td colspan="2">

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

</td></tr>
<tr><td>

Workload: 240 h
- davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h
- davon Selbststudium: 80 h Literaturstudium
- davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 100 h

</td><td>

Art der Lehrveranstaltungen:
Seminar

</td></tr>
<tr><td colspan="2">

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

</td></tr>
<tr><td colspan="2">

Modulverantwortliche*r:
Prof. Dr. Birgit Steffens

</td></tr>
</table>

Modulnummer:	Credits:	☒ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
6.3	10	☐ Wahlpflichtangebot	6.	☒ Wintersemester

Modultitel: Wertekonflikte in der sozialen Realität
Studienbereich III: Werte, Ethik/Moral und Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Prüfungen in den Modulen 1.1 bis 4.1

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Voraussetzung für Modul 7.1	Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Modul verbindet ethische, rechtliche und sozialpädagogische Kenntnisse. Ethik, Recht und Sozialpädagogik werden dabei als die auf normativen Einsichten fußende Bemühung um die Verbesserung menschlicher Lebensverhältnisse verstanden. Die menschliche Gemeinschaft (das „soziale Leben“) wird in ihrer konfliktträchtigen Natur und mit den darauf bezogenen konfliktregelnden Institutionen (z.B. Recht, Religion, Politik usw.) verstanden. Dieses Verständnis ist nicht allein die Voraussetzung für die Befähigung zur Arbeit in unserem Sozialsystem, sondern auch für dessen kritische Reflexion am Maßstab und im Kontext der Menschenwürde.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ethik, Recht, Sozialpädagogik

Inhalte:
- Geschichte der Entstehung der Menschenrechte und des Menschenwürdegedankens aus ethischer, rechtlicher und sozialpädagogischer Perspektive
- Deskriptive und normative Aspekte der Menschenrechte
- Die Menschenrechte als Grundlage und im Kontext sozialpädagogischen Handelns
- Sozialpädagogische, ethische und rechtliche Diskussion staatlichen Handelns im Kontext des Kinderschutzes, der Jugendhilfe, von Bestrafung und Gefängnis, von Sucht und Krankheit, von Gewalt und Zwang
- Die globale Dimension sozialer Probleme
- Anthropologische Grundlagen von Gewalt, Konflikt, Aus- und Abgrenzung
- Kultur als regulative Verarbeitung anthropologischer Gegebenheiten
- Gerechtigkeit als Kategorie sozialer Ordnung
- Der Subjektbegriff und seine Rolle für die rechtliche, moralische und sozialpädagogische Kategorie der Anerkennung
- Elternautonomie, elterliches Erziehungshandeln, staatliches Wächteramt
- Kindeswohl und als Zielbestimmung elterlichen Handelns und staatlicher Kontrolle
- Berufsethische Aspekte, berufliches Selbstverständnis (z.B. Geheimnisträger) und Ethos

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Orientierungswissen, das verantwortbare Handlungsmöglichkeiten im Raum des Sozialen eröffnet
  → Einsicht in die Tradition praktischer Philosophie und Religion als Quellen menschlichen Selbstverständnisses
  → Einsicht in die theologischen, philosophischen und rechtlichen Quellen ethischer Tradition
  → Vertieftes Verständnis der Normenhierarchie des Rechtes, insbesondere die Einordnung des Europäischen Gemeinschafts- und Völkerrecht
  → Eröffnung eines sozialpädagogischen Zugangs zur Bewältigung von Wertekonflikten
- **Methodenkompetenz:**
  → Fähigkeit zur Urteilsbildung durch Fachliteratur
  → Trennung von Sach- und Wertungsebene, Argumentations- und Abwägungsfähigkeiten
  → professioneller Umgang mit staatlichen Eingriffen in Freiheitsrechte (z.B. Eingriff in elterliche Sorge)
- **Sozialkompetenz:**
  → Fachbezogene Verständigungsfähigkeit
  → Rechtliche und sozialpädagogische Sensibilität für kritische Lebenssituationen
- **Selbstkompetenz:**
  → Die Spannung von persönlichem Engagement und professioneller Distanz aushalten
  → Loyalitätskonflikte begreifen und ertragen

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- div. hochschulübliche Methoden und Aktivitäten, die Vorlesungsmomente, seminaristische Teile und Übungs-

elemente beinhalten, wobei individuelle und gruppenorientierte Lernphasen stattfinden, deren Pensen sich aus Text-, Vortragsrede- und Diskussionsinhalten bilden und durch Rede und andere Medien anschaulich werden. • Fallbearbeitung und -analyse	
Prüfung (differenzierte Bewertung)**:** Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Workload: 300 h • davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h • davon Selbststudium: 170 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** Seminar
Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Karsten Laudien	

Modulnummer: 7.1	**Credits:** 15 (12 + 3)	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 7.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Bachelor-Thesis
Studienbereich VII: Forschung in der Sozialen Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss der Module 1.1 bis 5.4
erfolgreiche Teilnahme an Modulen 6.1 bis 6.3

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Keine	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung zu einem ausgewählten Gegenstand aus dem Bereich des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig und unter Fachbetreuung zu bearbeiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle im Studiengang Soziale Arbeit beteiligten Disziplinen

Inhalte:
Entsprechend der Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis:
- Planung und Durchführung des wissenschaftlichen Prozesses
  → Themenfindung und Entwicklung einer (praxis- und berufsrelevanten) Fragestellung
  → Bearbeitung und Analyse der Fragestellung
  → Schriftliche Ausarbeitung entsprechend den Standards wissenschaftlichen Arbeitens (einschließlich Formalia)
- Vertiefung des Wissens zu einem ausgewählten Gegenstand aus den Inhalten des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit
- Anwendung und Reflexion wissenschaftlicher Methoden
- Transfer von theoretischen Zugängen und Modellen auf die Fragestellung
- Entwicklung von Bezügen zur Sozialen Arbeit

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Vertieftes Fachwissen zum Gegenstandsbereich der Bachelor-Thesis
  → Kenntnis von Fachbegriffen und relevanten Theoriebezügen im Gegenstandsbereich
  → Fähigkeit zur fachlichen Positionierung auf Basis des aktuellen Erkenntnisstandes
  → Ansätze des Wissenschaft-Praxis-Transfers und Bezug auf angrenzende Wissensgebiete
- **Methodenkompetenz:**
  → Fähigkeit, systematisch, plausibel und nachvollziehbar zu argumentieren
  → Sicherheit in der Anwendung inhaltlicher und formaler Standards wissenschaftlichen Arbeitens
- **Sozialkompetenz:**
  → Fähigkeit zu diskursiver Wissensorganisation
  → Fähigkeit zum konstruktiven Austausch
- **Selbstkompetenz:**
  → Fähigkeit zur Selbstorganisation

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
Anleitung und Austausch im Bearbeitungsverfahren

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Bachelor-Thesis sowie ein abschließendes Kolloquium.

Workload im Semester insgesamt: 450 h • davon Kontaktzeit: 1 SWS = 15 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 435 h	**Art der Lehrveranstaltungen:** BA-Begleitung

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r:
die Studiengangsleitung

Modulnummer: 7.2	**Credits:** 5	☒ **Pflicht- oder** ☐ **Wahlpflichtangebot**	**Semester:** 7.	☒ **Sommersemester** ☒ **Wintersemester**

Modultitel: Organisationsentwicklung in sozialen Institutionen
Studienbereich IV: Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Prüfungen in den Modulen 1.1 bis 4.1

Verwendbarkeit des Moduls	**Innerhalb des Studiengangs:** Keine	**Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:** Keine

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Im Modul erhalten die Studierenden einen Überblick, wie sich Organisationsstrukturen und Prozesse identifizieren, analysieren und zielorientiert steuern bzw. gestalten lassen. Ausgewählte organisationsbezogene Theorien, Methoden und Techniken werden vermittelt.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Sozialmanagement, Sozialpolitik, Soziale Arbeit

Inhalte:
- Reflexion der wissenschaftstheoretischen Konstrukte Theorie, Methode, Instrument aus den Be-reichen Organisation, Qualitätsmanagement,
- Reflexion der Grundregeln der Organisationsanalyse, Anwendung der Methoden auf eine Organisation oder Unternehmung mit dem Ziel der Steuerung und Wirksamkeitsmessung
- Interpretation verschiedener Organisationsmodelle, Aufbau - und Ablauforganisation in ihren Beziehungen zu Zielen und Prozessen der Organisation
- Dokumentation und Steuerungs-Indikatoren
- Reflexion der Grundregeln von Unternehmenskultur und Führung unter Berücksichtigung von gender-, diversity- und inklusionsbezogenen Perspektiven
- ökonomische Bedingungen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:
- **Fachkompetenz:**
  → Kennen die wesentlichen Formen und Standards organisationsbezogenen Handelns in der Sozialwirtschaft
  → Kennen ausgewählte Theorien zu strategischer Organisationsentwicklung und Changemanagement
  → Kennen die Grundprinzipien des organisationsbezogenen wohlfahrtstaatlichen Handelns
- **Methodenkompetenz:**
  → Studierende haben Methoden und Techniken der (inklusiven) Organisationentwicklung kennengelernt und können deren Nutzen für die Veränderung von Organisationen der Sozialen Arbeit einschätzen
- **Sozialkompetenz:**
  → zielorientierte Gruppenarbeit, gemeinsame Reflexion von Fragestellungen, bewusster Umgang mit Subjektivität und Intersubjektivität im Kontext organisationalen Geschehens
  → Sensibilität für lohnabhängige Menschen und Finanzierungserfordernisse sowie professionelle Handlungsstrategien
- **Selbstkompetenz:**
  → eigenständig wissenschaftliche Arbeitsprozesse entwerfen und durchführen
  → Verständnis für die Rolle eines Prozessleitenden Mitarbeiters
  → Trennung von Sach- und Bewertungsebene einschließlich Klärung der eigenen Meinung

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:
- Seminar
- Diskussion, aufgabengeleitete Gruppenarbeit und angeleitete Fallübung
- Individuelle sowie organisierte Vor- und Nachbereitung und Literaturselbststudium

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Workload: 150 h	**Art der Lehrveranstaltungen:**
• davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h • davon Selbststudium: 90 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Seminar

Gültigkeitsprüfung: In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Sebastian Sierra Barra

Modulnummer:	Credits:	☐ Pflicht- oder	Semester:	☒ Sommersemester
7.3	10	☒ **Wahlpflichtangebot**	7.	☒ **Wintersemester**

Modultitel: Wahlbereich
Studienbereich II: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit und ihre Relation zur Wissenschaft Sozialer Arbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Praktikum aus Modul 4.1
(mit Ausnahme der für die Zusatzqaulifikation ‚Theaterpädagogik' angemeldeten Studierenden)

Verwendbarkeit des Moduls	Innerhalb des Studiengangs:	Innerhalb eines anderen Studiengangs der EHB:
	Keine	BA Evangelische Religionspädagogik Diakonik BA Kindheitspädagogik

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
Das Modul bietet die Möglichkeit, die im bisherigen Studium erlangten Kompetenzen zu vertiefen, zu spezialisieren und zu reflektieren. In der Studienphase zwischen Praktikum und Studienabschluss können so

- erste berufsorientierte Neigungen durch vertiefende Qualifikation unterstützt
- das eigene Qualifikationsprofil durch Spezialisierung geschärft und
- die Fähigkeiten zur Reflexion der eigenen Kompetenzen auf akademischem Niveau stabilisiert werden.

Die Studierenden entscheiden sich bis zum 7. Semester für insgesamt drei Kurse aus dem jeweils aktualisierten Angebot des Studiengangs, wobei 1 der 3 Kurse verpflichtend im 7. Semester abzuleisten ist; mit Ausnahme der nachweislich Teilnehmenden an der Zusatzqualifikation ‚Theaterpädagogik'.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle im Studiengang vertretenen Disziplinen

Inhalte:
Die Inhalte richten sich nach dem jeweils aktualisierten Angebot und der entsprechenden Kapazitäten des Studiengangs. Sie können sich eng an anderen Modulen und deren Inhalten ausrichten (im Sinne einer Vertiefung), sie können Inhalte der im Studiengang vertretenen Disziplinen ergänzen, die in den anderen Modulen nicht als Regel angeboten werden können (im Sinne einer Spezialisierung) und sie können sich allgemein auf Prozesse der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung beziehen (im Sinne einer Reflexion). Dabei werden diese drei Dimensionen nicht als voneinander getrennt gesehen und werden in den konkreten Seminaren in verschiedenen Mischungen auftreten.

Kompetenzen:
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

- **Fachkompetenz:**
  → Fähigkeit, sich entsprechend der gewählten Inhalte fachlich sicher in den jeweiligen Diskursen zu bewegen.
- **Methodenkompetenz:**
  → Entsprechend der gewählten Bereiche vertiefte methodische und/oder technische Fähigkeiten
- **Sozialkompetenz:**
  → Fähigkeit, entsprechend den gewählten Inhalten eigene Positionen zu formulieren und in Auseinandersetzung mit andern zu begründen
- **Selbstkompetenz:**
  → Genaueres Kennen und Einschätzen der eigenen Kompetenzen und kommunikativen Fähigkeiten

Lernformen:
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Erwerb theoretischen Wissens
- Dozent*innen-unterstützte Recherche/Konzepterstellung/Reflexion
- Praktische Gestaltung einer Präsentation oder eines ästhetisch-kommunikativen Produktes
- Digital gestützte Lehr- und Lernformen (E-Learning)

Prüfung (differenzierte Bewertung)**:**
Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung: für jeden Wahlbereich.

Workload: 180 h	Art der Lehrveranstaltungen:
• davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h • davon Selbststudium: 75 h • davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 15 h	Seminare, Werkstatt, Übungen, Exkursionen, Vorlesung, E-Learning

Gültigkeitsprüfung:
In Geltung seit: Wintersemester 2023/2024

Modulverantwortliche*r[1]:
Prof. Dr. Angelika Peschke / Prof. Dr. Thomas Guthmann

[1] redaktionell geändert am 04.04.2025